28. Jahrgang. Montag, 27. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15354. 1885.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 27. Juli. (W. T.) In Chatam brach gestern, als sich eine große Anzahl von Vergnügungsreisenden nach einem Dampfer, der bei der Landungsbrücke angelegt hatte, begab, ein Theil der Landungsbrücke ein. Gegen 80 Personen, meist Frauen und Kinder, stürzten ins Wasser. Wie viele den Tod gefunden, ist noch nicht ermittelt.

London, 27. Juli. (W. T.) Die „Daily News" meldet aus Petersburg: Der Ministerpräsident Salisbury verlangte jüngst nicht, sondern proponirte nur, die russischen Truppen sollten die vorgeschobenen Positionen in der Nähe des Zulficar-Passes räumen, um einen Conflict zu vermeiden. Rußland antwortete günstig, stellte jedoch die Bedingung, die geräumten Positionen sollten nicht von den Afghanen besetzt werden.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Köln, 25. Juli. Unter den Trümmern der beiden eingestürzten Häuser sind seit heute früh 7 Uhr weitere Personen nicht aufgefunden worden, vermißt wird noch der Schreinermeister Schulz. Die Abräumarbeiten nehmen voraussichtlich noch bis morgen Mittag in Anspruch. Bis heute Abend 6 Uhr waren im Ganzen 33 verwundete Personen in das Hospital gebracht, die Mehrzahl derselben hat nur geringe Verletzungen.

Köln, 26. Juli. Heute früh 6½ Uhr wurde der letzte Verschüttete, der Schreiner Schulz, todt aus den Trümmern hervorgezogen. Die Beerdigung von 7 Todten fand heute um 9 Uhr unter großer Betheiligung statt.

München, 26. Juli. Der „Allgem. Ztg." zufolge wurden bei der gestern zur Vorfeier des Geburtstages des Königs abgehaltenen Festsitzung der Akademie der Wissenschaften u. A. zu außerordentlichen Mitgliedern derselben ernannt: der Bergrath Römer in Breslau, der Botaniker Müller in Melbourne, der Historiker Burkhardt in Basel, und zu correspondirenden Mitgliedern: der Philologe Hartel in Wien, die Physiologen Hensen in Kiel und Kühne in Heidelberg, der Chemiker Fittig in Straßburg und der Geh. Justizrath Stobbe in Leipzig.

Bad Gastein, 26. Juli. Die gestern Abend beabsichtigte Spazierfahrt und die heutige Morgenpromenade des Kaisers, mußten des eingetretenen Regens wegen unterbleiben. Heute Vormittag 11 Uhr nahm der Kaiser an dem in der evangelischen Kirche von dem Oberhofprediger Kögel abgehaltenen Gottesdienste Theil. Zur kaiserlichen Tafel haben heute der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, und der Kardinal v. Fürstenberg, Fürstbischof v. Olmütz, Einladungen erhalten.

Konstantinopel, 26. Juli. Der Ferman betreffend die ägyptische Neunmillionen-Anleihe ist am letzten Donnerstag an den Khedive abgesandt worden.

Teheran, 25. Juli. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Die persische Regierung beabsichtigt, zwischen Meshed und Sarrakhs eine telegraphische Verbindung herzustellen.

Herr Stöcker in neuer Beleuchtung.

Wir haben schon erwähnt, daß auch Herr Otto Glagau, der bekannte Antisemit, in seinem Culturkämpfer sich mit dem Prozesse Stöcker-Bäcker beschäftigt und zwar in einer Weise, die für den Herrn Hofprediger nichts weniger als schmeichelhaft ist. In dem betreffenden Artikel befindet sich nun noch eine Erzählung, die geeignet ist, Herrn Stöcker wiederum in neue Beleuchtung zu setzen. Es ist die folgende:

„Unter den 75 „Notabeln", welche die „Erklärung" für Israel losgelassen hatten, befanden sich notorisch eine stattliche Anzahl von Gründern und Gründer-Genossen. Hofprediger Stöcker ersuchte mich, ihn über die betreffenden Persönlichkeiten genau zu informiren, weil er den Umstand bei der bevorstehenden Debatte über die Interpellation Hänel im Abgeordnetenhause vorbringen wolle. Im nächsten Heft des „Culturkämpfer" sollte, auf Grund der Beilage-Acten zum gerichtlichen Handels-Register, die zu Jedermanns Einsicht ausliegen, eine Liste derjenigen „Notabeln" veröffentlicht werden, die bei Gründungen aus den Jahren 1870 bis 1873 betheiligt sind. Stöcker bat mich, ihm diese Liste noch vor Erscheinen des Heftes zu überlassen, damit er sie in der Sitzung des Abgeordnetenhauses benutzen könne und ich willfahrte seinem Wunsche, weil ich damit der Sache zu dienen meinte. Als wir nun die Liste durchgingen, stutzte Stöcker bei dem Namen des Rechtsanwalts v. Wilmowski, welcher bekanntlich ein Bruder des Geh. Cabinetsraths v. Wilmowski ist. Rechtsanwalt v. Wilmowski ward unter den ersten Aufsichtsräthen genannt bei Gründung des Oberschlesischen Eisenbahnbedarf und der schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank, sowie als Aufsichtsrath des Bades Königsdorff-Jastrzemb, welches letztere in Concurs gerieth. Die Quelle („B. B. Z.") ist so koscher, daß sie keinen Zweifel aufkommen lassen kann. Aber für Stöcker war die Entdeckung überraschend. Ich betonte, daß er selbstverständlich entweder alle Namen nennen müsse oder gar keinen, daß eine allgemeine Bemerkung aber ohne jede Bedeutung sei, daß die „Liberalen" voraussichtlich die Nennung der einzelnen Namen fordern würden, und daß die Liste überhaupt keinen Zweck für ihn haben könne, falls er aus irgend einem Grunde die Namen nicht öffentlich nennen möge. Stöcker erwiderte: er sei deswegen selber noch unentschlossen, und nahm die Liste mit sich. Herr Stöcker hatte also die Liste, aber er kam nicht damit heraus. Als die Linke rief: „Namen!", replicirte Stöcker: „die Namen werden in der Presse genannt werden." „Nein, hier!" tönte es von links. „Ich werde mich hüten, sagte Stöcker; „ich kann sie Ihnen aber nennen, darauf können Sie sich verlassen!"

Glagau meint, durch dieses Verhalten hätte sich Stöcker „tiefer und tiefer hineingelegt". „Um sich einigermaßen aus der Affaire zu ziehen", habe er die Liste ohne Glagau's Erlaubniß an die „Deutsche Landeszeitung" zum Abdruck gegeben. Aber die in dieser Zeitung veröffentliche Liste wäre nicht vollständig gewesen, u. A. hätte der Name v. Wilmowski gefehlt. Als am 3. Dezember im Abgeordnetenhause der Abg. Rickert, dessen „Danz. Ztg." in der Gründerperiode den Gründungen mächtigen Vorschub leistete (!!), die Liste der „Landeszeitung" „einer sophistischen Kritik" unterzogen und seine Freunde Kapp und Kieschke zu reinigen suchte, rief Stöcker: „Die Liste der „Deutschen Landeszeitung" ist nicht meine Liste!" (hört, hört!) Stöcker gab noch einige Erklärungen, in denen er einen kläglichen Rückzug antrat." Dann heißt es:

„Herr Strunz, der sich durch ähnliche Heldenthaten einen Namen gemacht hat, nahm daraus Veranlassung, gegen Stöcker die Anklage der „Verleumdung" und „außergewöhnlichen Feigheit" zu schleudern. Stöcker schrieb mir am selben Abende: „Das ging heute Nachmittag im Abgeordnetenhause schlimm her. ... Nun gilt es parlamentarische Ehre und Existenz. Ich mußte natürlich das Versprechen geben, das Verzeichniß zu liefern, und bitte Sie nun herzlich, Ihre Angaben noch einmal mit Rücksicht auf die Rickert'schen Einwürfe zu revidiren. Eile ist Noth. Ich bitte besonders, die Quellen nachzusehen und dabeizusetzen. Ich werde bei der künftigen Behandlung im Hause auch die Namen im Einzelnen vertreten müssen. Stellt sich nach all dem Lärm die Richtigkeit der Angaben heraus, so wird das ein vernichtender Schlag sein." Befremdet erhielt Stöcker von mir einen Abschrift-Auszug der Gründer-Liste, die für den „Culturkämpfer" bereits gesetzt war. Er schien entschlossen, nun doch die Namen öffentlich zu nennen, und sofort wurden die „Liberalen", die bisher gehetzt und gestellt hatten, wie die Hunde das Wild, kleinlaut. (!?) Allgemein erwartete man, Stöcker werde vor der Tagesordnung das Wort erbitten, und die Liste der Gründer-„Notabeln" öffentlich verlesen. Statt dessen reichte er sie am 10. Dezember 1880 schriftlich ein, legte sie bei der Etats-Berathung, zum Titel „Ev. Geistliche", auf den Tisch des Hauses nieder und machte dazu allerhand schwächliche Verclausulirungen. Er vermochte sich dagegen nicht zu dem von „schlimmen Gründern" geredet haben und erklärte: „Ein sittliches Vergehen in einzelnen Fällen habe ich bisher nicht angegeben, vielmehr den Gesinnungs-Umschwung jener Tage als einen Tanz um das goldene Kalb bezeichnet, zu welchem die Einzelnen Theil nahmen." — Stadt-Syndicus Zelle hob die Widersprüche hervor, in die sich Stöcker verwickelt habe, wie er, der früher gesagt, wörtlich: „Herr Stöcker greift hart an, schlägt scharf zu, und wenn sich dann Einer beklagt, so meint er, das ist nur, in christlicher Liebe den Anderen ermahnen, gestreichelt habe." Auch die Liste, welche Stöcker jetzt auf den Tisch des Hauses legte, war unvollständig; sie enthielt, wie gesagt, nicht den Namen des Rechtsanwalts v. Wilmowski."

Was Herr Glagau über die „Danziger Zeitung" und deren Verhalten den Gründungen gegenüber sagt — darauf näher einzugehen haben wir nicht nöthig; unsere Leser, die unsere Haltung kennen, wissen allein, was sie darüber zu halten haben.

Was die „sophistische Kritik" der Gründerliste seitens des Herrn Rickert betrifft, so haben wir nur die parlamentarischen Verhandlungen daraufhin anzusehen. Der Sachverhalt war demnach folgender:

Am 22. November hatte Herr Stöcker behauptet, daß mehr als der vierte Theil der Männer, welche die bekannte Erklärung gegen die antisemitische Bewegung unterschrieben hatten, ein-, zwei-, ja ein Dutzendmal in den Gründerjahren theilgenommen haben an dem Tanz um das goldene Kalb. Sofort während der Rede und nachher von den Abgeordneten Rickert und Virchow, welche auch die Erklärung gegen die antisemitische Bewegung unterschrieben hatten, wurde Herr Stöcker aufgefordert, die Namen zu nennen. Er that es nicht. In der Sitzung vom 3. Dezember fragte der Abgeordnete Rickert, nachdem von der Landeszeitung eine Namenliste von solchen Gründern veröffentlicht worden war, welche die genannte Erklärung unterschrieben hatten, den Abgeordneten Stöcker, ob diese Liste die von ihm am 22. November gemeinte sei, indem er es für Ehrensache erklärte, solche Verdächtigungen zu begründen. Die „sophistische Kritik" der Liste bestand darin, daß er in Bezug auf folgende drei Herren, die in der Liste aufgeführt waren, welche den Herrentanz ums goldene Kalb mitgemacht hatten, folgende authentische Mittheilungen machte: 1) In Bezug auf Geheimrath Siebeck, daß er nicht Begründer der Kaiserhof-Gesellschaft sei, sondern nur einige geschäftliche Angelegenheiten für die Gesellschaft unentgeltlich besorgt habe und daß er nicht Mitbegründer der Baugesellschaft, sondern Beamter derselben gewesen sei und niemals einen Gründergewinn bezogen habe. 2) Dr. Friedrich Kapp sei lediglich Mitglied des Aufsichtsraths der deutschen Bank, bei deren Gründung kein Gründergewinn gezahlt worden und er nicht einmal mitgewirkt habe. 3) Geh. Rath Dr. Werner Siemens, der weltbekannte Electriker habe lediglich aus Gefälligkeit für einen Verwandten bei der Begründung einer Maschinenbauanstalt-Actiengesellschaft mitgewirkt und zwar unter der ausdrücklichen Bedingung, daß kein Heller Gründergewinn gezahlt werde.

Das ist die „sophistische Kritik" der Gründerliste.

Ein neues frappantes Schlaglicht fällt aber in dem Glagau'schen Artikel auf Stöckers Wahrhaftigkeit und Wahrheitsliebe. Im Abgeordnetenhause erklärte er auf die Frage, ob das seine Liste sei: das sei seine Liste nicht, und Herr Glagau erzählt uns, Stöcker habe diese Liste (ohne Glagaus Wissen) an die „Landeszeitung" gegeben!

Hat Herr Glagau Recht, so ist Herr Stöcker einer neuen groben unwahren Aussage überführt, eine Unwahrheit, die dadurch nicht leichter wird, daß sie im Parlamente vor den Vertretern des Volkes abgegeben wurde. Herr Stöcker wird sich zu erklären haben, und wenn es ihm nicht gelingt, sich zu rechtfertigen, so ist zwar keine neue Eigenschaft an ihm entdeckt, der bekannte Charakterzug aber, die Wahrheitsliebe anlangend, abermals in grelle Beleuchtung gesetzt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Juli.

Die Conservativen und die Heidelberger sind bereits eifrig an der Wahlarbeit, obschon die Abgeordnetenwahlen wahrscheinlich erst Ende Oktober stattfinden werden. Um ihren Anhängern mehr Lebendigkeit einzuhauchen, verbreiten sie überallhin, — wie wir jetzt aus den verschiedensten Zeitungen sehen, Berliner Fabrikat aus der bekannten freiwillig-regierungsfreundlichen Schmiede — daß die Freisinnigen „in aller Stille" ganz enorm für die Wahlen wühlen.

„Insbesondere bereisen zahlreiche Sendboten der Centralleitung das Land, (!) um in unauffälliger Weise die Parteigenossen zu sammeln und zu organisiren, namentlich aber die bestehenden Liberale aller Schattirungen umfassenden Organisationen und Vereine für den Freisinn fest zu machen."

So erzählt der Artikel den Gläubigen der conservativen und Heidelberger Lehre. Zur Ergänzung können wir noch einiges hinzufügen: diese zahlreichen Sendboten, welche die freisinnige Centralleitung durch das ganze Land schickt, reisen meist im tiefsten Dunkel, bei Nacht, so daß es schwer ist, sie zu beobachten und hinter ihre Umtriebe zu kommen. Um so mehr Vorsicht ist geboten!

Uebrigens will das Einigungswerk der drei Compagnien, die isolirt marschiren und vereint schlagen sollen, doch noch nicht recht vorwärts kommen. Einig sind sie zwar in dem Haß gegen die Freisinnigen und in dem Willen, sie ganz zu vernichten. Aber sonst gehen die Dinge durchaus nicht so glatt. Die Officiösen, die Freiconservativen und die Heidelberger wollen durchaus diejenigen um Stöcker von der Gemeinschaft ausschließen. Man möchte sowohl Wagner als auch Stöcker selbst nicht mehr als Candidaten für den Landtag haben. Vor Allem nicht in Berlin! Daher brachte, wie wir gestern mittheilten, die „Neue Ztg." die Nachricht, „von einflußreicher, conservativer Seite" trete man entschieden gegen eine Candidatur Stöcker auf. Man scheint in diesem Lager auf eine freiconservativ-Heidelberger Candidatur gegen die Freisinnigen zu hoffen. Nun ist es aber eine ganz bekannte Thatsache, daß die um Stöcker gerade in der conservativen Partei die Macht und den größten Einfluß haben. Sie denken aber garnicht daran, das Feld zu räumen. Die „Kreuzztg." macht sich über die Nachricht der „Neuen Ztg." lustig und meint, sie entstamme dem freiconservativen Lager und der „Reichsbote" antwortet auf die Zumuthung des nationalliberalen Parteitages zu Hagen:

„Der Plan, die conservativen Wahlkreise für die Nationalliberalen zu gewinnen, ist schlau erdacht — aber der Pfeil wird auf die Brust der nationalliberalen Partei zurückschnellen. Die positiv christlichen Elemente müßten ja Verstand, Ehre und Gewissen verloren haben, wenn sie angesichts dieser Erklärung fernerhin noch einen Stimmzettel für einen nationalliberalen Candidaten in die Wahlurne werfen würden. Auch dieser Vorschlag des Herrn Enneccerus zeugt wieder von der colossalen Verblendung und bornirten Oberflächlichkeit, welche das Denken dieser Herren beherrscht."

Kurz es gährt noch innerhalb der drei Compagnien sehr stark. Auch mit den Heidelberger Nationalliberalen sind die Offiziösen noch nicht ganz zufrieden. Selbst in den Reden des Herrn Enneccerus, der doch so warm die Waffengemeinschaft zwischen Conservativen und Nationalliberalen empfohlen, finden sie immer noch zu viel Anklänge an den Standpunkt des Herrn v. Bennigsen, der bekanntlich von den Verwaltungsmaximen des Herrn v. Puttkamer immer noch nichts wissen will und der noch vor Kurzem von einer Reaction im Innern sprach, ebenso wie die „Magd. Ztg." Man verlangt, die Nationalliberalen sollen sich ein für allemal von den Freisinnigen trennen und sich den Conservativen ohne Weiteres anschließen. Das wäre ja ganz außerordentlich einfach — für die Conservativen nämlich!

In Anknüpfung an die blutigen **Vorgänge auf dem Frankfurter Friedhofe** schreibt uns unser Berliner △-Correspondent: „Nach dem, was bisher über die Vorgänge bei der Beerdigung eines Socialdemokraten in Frankfurt a. M. bekannt geworden ist, hat man auch in Regierungskreisen die Empfindung, daß die Frankfurter Polizeiorgane ohne Nachtheil für die öffentliche Sicherheit den bedauerlichen Zusammenstoß mit den Socialdemokraten hätten vermeiden können." Unser Correspondent meint sodann, daß das Gebahren der Socialdemokraten in Frankfurt a. M. sowohl und in den benachbarten Städten „seit längerer Zeit ernste Beachtung gefunden und ein entschiedenes Auftreten der Polizeibehörde erforderlich gemacht hat". Dabei ist aber doch nicht zu übersehen, daß verschiedene dieser Vorgänge, die hier gemeint sind, so die Ermordung des Rumpff mit den dieselbe begleitenden Umständen, nicht auf die Socialdemokraten, sondern auf die Anarchisten zurückzuführen sind. Mag aber dem sein, wie ihm wolle: die Polizei sollte ihrerseits sich unter allen Umständen hüten, selbst herausfordernd vorzugehen. Ob dies in diesem Falle geschehen, darauf erstreckt sich, wie uns weiter geschrieben wird, die eingeleitete Untersuchung in erster Linie. Man darf annehmen, daß die Regierung das Ergebniß derselben sofort bekannt geben wird, da ihr wohl selbst daran gelegen sein muß, die Oeffentlichkeit über diesen jedenfalls beklagenswerthen Vorfall aufzuklären.

Für den **König von Baiern** bricht ein englisches Blatt, der „Standard" eine Lanze, indem es sich von seinem Berliner Correspondenten schreiben läßt:

„Mehrere deutsche Journale, insbesondere die zur clericalen Partei gehörigen, haben in neuerer Zeit erschreckliche Berichte über die angeblich verzweifelte Lage der Privatfinanzen des Königs von Baiern veröffentlicht. Es wird selbst behauptet, die Zustände seien derartig, daß die Verwandten des Königs die Frage der Räthlichkeit erwogen hätten, das Königreich unter eine Regentschaft zu stellen. Ich bin in der Lage, constatiren zu können, daß diese Gerüchte theilweise böswillige Erfindungen sind. Es ist wahr, daß die zahlreichen großartigen Bauten, die der König in den letzten Jahren unternommen hat, seine Hilfsquellen ernstlich in Anspruch genommen haben, aber es liegt dazu kein Grund vor, von der Krisis als einer so verzweifelten zu sprechen, wie sie die ultramontane Presse darstellt."

Wir wüßten nicht, daß gerade die ultramontane Presse allein derartige Dinge verbreitet hätte; ferner aber kann man sich kaum denken, daß der englische Journalist in Berlin besser unterrichtet sein soll, als die Münchener Gewährsmänner von Blättern, wie die „Frkf. Ztg." und „Voss. Ztg.", deren Angaben über den schlimmen Zustand der bezüglichen Verhältnisse vor der Hand wohl der größere Werth beizumessen bleibt. Wenn die nächste Zeit die prophezeite Katastrophe nicht bringt, dann sind die letzteren freilich dementirt.

Bauern über das Höferecht.

Auch die Regierung von Sachsen-Weimar ist neuerdings von dem Bestreben erfaßt, den mittleren und kleineren Grundbesitzern die freie Theilbarkeit des Grundbesitzes zu nehmen und dieselbe durch das Anerbenrecht zu ersetzen. Sie hat einen dahin gehenden Gesetzentwurf dem Landtag und den landwirthschaftlichen Vereinen vorgelegt. Verschiedene landwirthschaftliche Vereine haben sich jedoch gegen diesen Entwurf erklärt, und auch sonst rührt sich der Widerstand unter denen, welche durch die Aenderung beglückt werden sollen. Zur Abwehr der Maßregel hat sich ein aus bäuerlichen Grundbesitzern bestehendes Comité gebildet, welches zum 19. d. M. nach Weimar eine Versammlung einberufen hatte, zu der auch Herr Wisser-Windischholzhausen eingeladen war, und über welche wir bereits Sonnabend kurz berichtet haben. In dieser Versammlung hob Herr Finhold-Obergrunstedt hervor, daß das Recht des Einzelnen, über seine Verhältnisse selbst zu bestimmen, immer mehr eingeschränkt und beschnitten werde. Da der Bauer sich bisher dagegen nicht gewehrt, werde man immer zudringlicher und mische sich immer mehr in seine Angelegenheiten. Darum müßten sich die Bauern vereinigen zu einem festen geschlossenen Ganzen, um die Angriffe gegen die bäuerliche Selbstständigkeit vereint abzuweisen. Herr Wisser legte dar, daß die Bevorzugung eines Erben aus der Feudalzeit stamme. Weil das Grundstück mit der Stellung und mit den Kosten der Ausrüstung des Kriegers belastet war, mußte es, um diese Leistung zu ermöglichen, in einer Hand verbleiben, und später verbot das fiscalische Interesse vielfach die Theilung, weil dadurch eine Erschwerung der Erhebung der Lasten und Abgaben befürchtet wurde. Mit der ihm eigenen Zähigkeit hat der Bauernstand auch dann noch an jenem Erbrecht festgehalten, als die dasselbe begründenden Ursachen nicht mehr vorhanden waren. Aber die in den letzten Jahren angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß der bäuerliche Grundbesitz sich in den Gegenden mit geschlossenem Grundbesitz keineswegs besser befindet, als in den Theilgegenden. Auch der „Anerbe" muß das Gut bei Uebernahme oft mit Hypotheken belasten und den Keim zum Verfall desselben legen; seine Brüder und Schwestern müssen entweder seine Knechte und Mägde werden, oder besitz- und heimathlos in die Welt hinausgehen, um die Zahl der Unzufriedenen zu vermehren. Man verweise darauf, daß die Majorate sich beim Großgrundbesitz bewährt hätten; der könne seine jüngeren Söhne aber im Offizier-, Beamten- und besser gestellten Kaufmannsstande versorgen. Durch „Befestigung" des bäuerlichen Besitzes wolle man von agrarischer Seite nicht dem Bauernstande helfen, sondern durch Schaffung von Bauernmajoraten die wankenden Fideicommiß- und Majorats-Einrichtungen stützen. Die Großgrundbesitzer möchten doch zunächst den Versuch machen, durch ihre eigene wirthschaftliche Thätigkeit, durch Sparsamkeit und Intelligenz die Verhältnisse ihres eigenen Besitzes aufzubessern, bevor sie ihre Bemühungen dem Bauernstande zuwenden. Die Rittergüter der alten preußischen Provinzen seien mit 80 Procent, der bäuerliche Besitz nur mit 15 bis 16 Procent des wirklichen Werthes verschuldet. Bei den Rittergütern trete ein Besitzwechsel häufiger ein, als bei den bäuerlichen Gütern. — Schon macht sich auch in Westfalen in bäuerlichen Kreisen das Bestreben geltend, die Uebertragung der Güter an einen Erben zu durchbrechen. Die Miterben verlangen immer mehr die Herbeiführung angemessener Taxen, wodurch die Erbtheile der Miterben sich steigern, die Uebernahme des Gutes aber vertheuert, die Bewirthschaftung wegen Mangels an Betriebskapital erschwert wird. In vielen Fällen ziehen die Erben schon den Verkauf des Gutes und die Theilung des Kaufgeldes vor. Bestände freie Theilung, so könnte der eine oder andere Erbe das Gut eher erhalten, wenn auch nur durch eine gute Heirath. Aber in den Gegenden mit dem Vorzugsrecht eines „Anerben" giebt es nicht einmal — wohlhabende Bauerntöchter. — Man sagt wohl, daß in Gegenden mit freier Theilung der bäuerliche Besitz abnehme; das geschieht aber nur, wo durch den überwiegenden Großgrundbesitz die gesunde Entwickelung der bäuerlichen Verhältnisse verhindert ist. In der preuß. Provinz Sachsen habe sich bäuerliche Besitz am wenigsten vermindert, und wo dies doch geschehen, sei er größtentheils von leistungsfähigeren Bauernhöfen aufgesogen. Auch in den meisten Theilen des Großherzogthums Weimar hat die freie Theilbarkeit der bäuerlichen Besitzungen bescheidenen Wohlstand gefördert, so daß kein Grund vorliegt, ein anderes Erbsystem einzuführen. Eine solche rückläufige Maßregel würde nur der Vorläufer von anderen, noch weit bedenklicheren Beeinträchtigungen der bäuerlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sein. — Zum Schlusse wurde eine entschieden gegen die Abänderung des Erbrechts und für die Aufrechterhaltung der Theilungsfreiheit des Grundbesitzes sich erklärende Resolution, welche der Landwirth Berles-Obernissa stellte und begründete, einstimmig angenommen.

Dieser Beschluß wurde in einer nur aus kleinen Grundbesitzern bestehenden Versammlung gefaßt. Es ist wahrlich an der Zeit, daß die Bauern ihre Interessen kräftiger wahrnehmen und die Gefolgschaft der conservativen Großgrundbesitzer, die sich neuerdings so sehr um die Bauernvereine bemühen, zurückweisen. Was vor Allem Noth thut, ist eine Reform der Gemeindeverhältnisse. Das ist eine Lebensfrage für den kleinen Grundbesitz. Von dieser soll er aber durch die Brocken, welche ihm die agrarischen Schutzzöllner bieten, abgelenkt werden.

Aus Belgrad schreibt man der „Pr.", daß im südlichen Theile des Sandschaks von Nowibasar fortgesetzte Kämpfe zwischen den dort lebenden **Serben und Albanesen** stattfinden, welche in neuester Zeit so beunruhigende Dimensionen angenommen haben, daß die türkischen Militärbehörden einschreiten und die Garnisonen von Sjeniza und Mitrowiza durch Truppen aus Scutari und Prisren verstärkt werden mußten. Nicht besser soll es im Vilajet von Kosowo aussehen, ganz besonders in jenen Gegenden, wo die albanesische Bevölkerung in der Ueberzahl ist.

Ueber **Afghanistan** ist gegenwärtig so ziemlich alles ruhig. Wohl herrscht, wie das nachstehende Telegramm besagt, großer Lärm in Afghanistan, derselbe ist aber ziemlich harmloser Natur. Aus Simla wird nämlich gemeldet, daß die Verleihung des Großkreuzes des Sterns von Indien an den Emir in Afghanistan mit großen Freudenbezeugungen aufgenommen worden ist. Der Emir ließ, als er das betreffende Schreiben der Königin Victoria erhielt, 101 Kanonenschüsse abfeuern, die Stadt Kabul wurde drei Abende hinter einander illuminirt und überall in Afghanistan wurden Abschriften der Verleihungsurkunde öffentlich angeschlagen.

Die Truppen des Emirs von Afghanistan sind jetzt angeblich wie folgt stationirt: in Herat und zwischen diesem Platze und Ghorian stehen etwa 10 000 Mann; in der Nachbarschaft von Zulficar ca. 11 000 Mann mit einer starken Artilleriemacht; in Maimena 6000 Mann; in Andchue 8000 Mann; in Cundus 5000 Mann. Das Gros der übrigen Truppen befindet sich in Kabul und Kandahar. — Immerhin eine ganz respectable Macht!

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. Bei der Enquete, betreffend die Sonntagsruhe, sollen gehört werden: Handels- und Gewerbekammern, Innungen, Gewerbevereine, Handwerker, Unternehmer, hauptsächlich aber Arbeiter.

Wie aus dem Antwortschreiben des Fürsten Bismarck an den Bochumer Arbeiterverein hervorgeht, ist die Enquete, zu der jetzt in Preußen die Vorbereitungen getroffen werden, eine für das ganze Reich gemeinsame. Es ist deshalb auch für das ganze Reich ein gemeinsames Schema aufgestellt worden, in welchem die Punkte festgesetzt sind, auf welche sich die Untersuchung richten soll. Dieselben sind im Wesentlichen folgende: 1) Ist die Sonntagsarbeit in allen Betrieben des Industriezweiges üblich? 2) Findet die Sonntagsarbeit dauernd statt? 3) Findet die Beschäftigung statt: a. für den gesammten Betrieb, b. für die gesammte Arbeiterschaft, c. für den ganzen Sonntag oder für welche Stunden? 4) Wird die Sonntagsarbeit veranlaßt: a. durch technische Eigenthümlichkeiten, b. durch welche wirthschaftlichen Gründe? 5) Welche Folgen würde das Verbot der Sonntagsarbeit haben: a. für den Unternehmer, technische oder wirthschaftliche? b. für die Arbeiter, welche Einkommensminderung? würde dieser Nachtheil und durch was wieder aufgehoben werden? Endlich 6) Ist das Verbot der Beschäftigung von Arbeitern am Sonntag durchführbar, a. ohne Einschränkungen, b. mit welchen Einschränkungen, und wenn nicht, aus welchen Gründen? Die Untersuchung wird sich erstrecken auf alle Gewerbe- und Industriezweige.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen-Töchtern am Sonnabend Nachmittag in Basel eingetroffen und um 5¼ Uhr nach Luzern weitergereist. Von Luzern erfolgte die Weiterfahrt nach Flüelen per Dampfer und von hier aus bis Göschenen auf der Gotthardbahn.

Der Kgl. Regierungspräsident Prinz Handjery hat an das Collegium der Stadtverordneten zu Lauban ein die definitive Anstellung des Oberförsters Lange betreffendes Schreiben gerichtet. Nach Einsicht der Acten hat der Regierungspräsident Veranlassung genommen, den Magistrat zu Lauban anzuweisen, „künftig den Wünschen und Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung mehr Rechnung zu tragen".

* Fürst Hohenlohe, der bekanntlich zum Statthalter der Reichslande bestimmt ist, ist am 25. Juli Abends in Gastein eingetroffen und sollte Tags darauf vom Kaiser empfangen werden.

* Freiherr von Falkenstein, der bisherige Director der Königlichen Stadtvoigtei, ist in der vorvergangenen Nacht nach längerer Krankheit hier gestorben. Er war ein eifriger Agitator der conservativen Partei.

* **Berlin**, 26. Juli. Gegenüber den Nachrichten über eine bevorstehende Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kalnoky sagt, wie aus Wien telegraphirt wird, das „Fremdenblatt", daß die Gegenüberstellung der differirenden Ortsangaben genügen dürfte, um die Zuverlässigkeit aller gegenwärtig über diese Ministerbegegnung und deren Zweck verbreiteten Meldungen zu charakterisiren.

* **[Melchers in Rom.]** Die dem Cardinal Melchers von der katholischen deutschen Colonie zugedachte kunstvoll ausgestattete Willkomm-Adresse aus der Feder des Rectors des Hospitium Teutonicum, Monsignore de Waal, wurde, wie dem „D. Mbl." telegraphirt wird, wegen heftiger Ausfälle von der päpstlichen Staatskanzlei nicht gebilligt und mußte deshalb in milderem Tone umgeschrieben werden. Die Ueberreichung erfolgt am Montag anläßlich des nach der Sitzung des geheimen Consistoriums üblichen Gratulations-Empfanges, welchen Melchers in der Wohnung Ledochowskis im Palazzo Mattei abhält. Von den Kölner Diöcesanen erhielt Melchers Hunderttausend Mark behufs seiner Einrichtung als Cardinal in Rom. Vor seiner Abreise nach Rom war Melchers heimlich in Aachen; er wird die Sommermonate in Tirol zubringen.

* **[An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern]** sowie anderen Einnahmen sind im Reich für die Zeit vom 1. April 1885 bis zum Schlusse des Monats Juni 1885 (einschließlich der creditirten Beträge und verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres) zur Anschreibung gelangt:

Zölle 53 955 356 M. (+ 5 063 402 M.), Tabaksteuer 1 302 988 M. (+ 508 460 M.), Rübenzuckersteuer 56 394 756 M. (— 9 283 733 M.), Salzsteuer 7 797 447 M. (— 39 872 M.), Branntweinsteuer 8 257 775 M. (— 456 385 M.), Uebergangsabgaben von Branntwein 26 257 M. (— 2963 M.), Brausteuer 4 971 064 M. (+ 372 177 M.), Uebergangsabgaben von Bier 437 988 M. (+ 45 290 M.); Summe 20 354 389 M. (— 3 793 624 M.). — Spielkartenstempel 187 396 M. (+ 7777 M.), Wechselstempelsteuer 1 670 583 M. (+ 16 461 M.), Stempelabgabe für Werthpapiere, Schlußnoten, Rechnungen und Lotterieloose 2 502 322 M. (— 940 661 M.), Post- und Telegraphen-Verwaltung 41 009 935 M. (+ 1 321 316 M.), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 11 493 500 M. (— 122 301 M.).

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme, abzüglich der Ausfuhr-Vergütungen und Verwaltungskosten, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Juni 1885: Zölle 47 526 548 M. (+ 5 349 938 M.), Tabaksteuer 1 220 358 M. (+ 647 730 M.), Rübenzuckersteuer 24 246 961 M. (— 16 163 516 M.), Salzsteuer 9 006 841 M. (+ 1549 M.), Branntweinsteuer und Uebergangsabgabe von Branntwein 10 588 468 M. (— 502 930 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 4 597 162 M. (+ 355 992 M.); Summe 97 186 338 M. (— 10 311 336 M.). — Spielkartenstempel 261 127 M. (— 527 M.).

* **[Colonial-Anstellungen.]** Die deutschen Behörden und besonders das Auswärtige Amt erhalten fortgesetzt aus den verschiedensten Theilen Deutschlands und auch aus dem Auslande Gesuche um Anstellung oder Verwendung in den unter deutschem Schutz stehenden überseeischen Gebieten um kostenfreie Beförderung dahin und um Belehrung und Auskunfts-Ertheilung über die dortigen Verhältnisse. Es ist daher, so schreibt die „N. A. Z." offiziös, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben hat, daß auch keine Fonds zur kostenfreien Ueberführung dorthin zur Verfügung stehen und sich die Behörden somit nicht in der Lage befinden, derartigen Gesuchen näher zu treten. Soweit es sich um Auskunfts-Ertheilungen über die Verhältnisse in den Schutzgebieten handelt, wird es sich empfehlen, sich an Gesellschaften zu wenden, welche in jenen Gegenden Niederlassungen besitzen, wie z. B. an das Syndicat für Westafrika in Hamburg, die deutsche ostafrikanische Gesellschaft in Berlin und das Comité der Neu-Guinea-Gesellschaft eben daselbst.

* **[Aufgelöste Frauenversammlung.]** Seitdem die Arbeiterinnen-Bewegung wieder in Fluß gekommen ist, ist die gestrige Versammlung die erste, welche von dem Schicksal der polizeilichen Auflösung betroffen worden ist. Nachdem Frau Dr. Hofmann ein Referat und Frau Stägemann zur Antwerpener Reise gewählt, nahm Frau Fortong das Wort zu einem Vortrage über die Lage der Flanellbeinkleider-Näherinnen. Sie verglich die in früheren Jahren in dieser Branche gezahlten Lohnsätze mit den jetzigen Einnahmen der Arbeiterinnen, welche mit ihrem Schweiß die Arbeitgeber reich machten, sich fortan bei Uebernahme von Arbeiten die Preise nicht drücken zu lassen, sondern dagegen die früheren Lohnsätze zu fordern. Es sei Pflicht der Arbeiterinnen gegen diese Preise, welche auf Menschenschinderei hinausliefen, geschlossen Front zu machen. Bei diesen Worten löste der überwachende Beamte die Versammlung auf Grund des § 9 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 auf.

* In Staßfurt hatten sich vor einigen Jahren in Folge des dort auf Staatskosten betriebenen Steinsalzwerks Bodensenkungen eingestellt, durch welche Privatgebäude beschädigt wurden, sogar ein Einsturz der letzteren befürchtet wurde. In Folge dessen wurden auf Veranlassung der Bezirksregierung die nach altem Verfahren abgebauten Felder des Salzwerks in genügender Weise abgesteift, 42 beschädigte Häuser reparirt und 2 derselben, deren Einsturz befürchtet wurde, angekauft. Etwa 30 000 Mk. waren hierzu erforderlich. Man hofft, daß nunmehr Ruhe eintreten werde.

Posen, 25. Juli. Im „Höbur"-Prozesse ist heute seitens der Vertheidigung die Revision gegen das verurtheilende Erkenntniß vom 18. d. M. beim hiesigen Landgerichte eingereicht worden.

Hamburg, 25. Juli. Unter der Firma: „Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft Woermann, Thormählen und Compagnie" hat sich hier eine Commanditgesellschaft gebildet, deren persönlich haftende Gesellschafter die Firmen C. Woermann und Jantzen und Thormählen sind. Commanditisten sind Kapitalisten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, welche sich mit Antheilen à 10 000 M. betheiligt haben. Zweck der Gesellschaft ist eine rationelle Plantagenwirthschaft im Kamerungebiete, insbesondere bei Bimbia zu versuchen. Als Leiter der Plantagenanlagen ist E. Teß engagirt, der bereits am Congo mit günstigem Erfolge ähnliche Versuche gemacht hat.

Kiel, 25. Juli. Die diesjährige Expedition zur Erforschung der deutschen Meere hat gestern Abend an Bord der „Holsatia" ihre auf die Dauer von zehn Tagen berechnete Reise in die Nordsee angetreten.

Dresden, 25. Juli. Der König hat sich heute Morgen nach Willischthal begeben, von wo er Nachmittags zum Besuch des Bundesschießens und einiger industrieller Etablissements in Chemnitz eintrifft. (W. T.)

Italien.

Mantua, 25. Juli. Die Bauernbewegung nimmt hier in besorgnißerregender Weise überhand. Neuerlich wurden in Cornato sechzehn Bauern gefangen genommen, welche ein Schloß in Brand steckten. Drei Schwadronen Cavallerie wurden in die hiesige Umgebung beordert.

Amerika.

Ueber die **letzten Lebensstunden des Generals Grant** wird gemeldet:

Die fürchterliche Hitze während der letzten vier Tage beschleunigte den Tod des Generals. Seine Kräfte begannen am Dienstag Abend abzunehmen, und während des Mittwochs wurde er anhaltend schwächer, obwohl er bei Besinnung blieb. Die Hitze blieb fortwährend drückend, doch erholte er sich Nachmittags ein klein wenig. Als er die besorgten Gesichter der Mitglieder seiner Familie bemerkte, sagte er mit schwacher Stimme: „Ich wünsche nicht, daß irgend Jemand meinetwegen leidet." Alsdann wurde sein Puls schneller und matter. Er nahm keine weitere Nahrung zu sich, doch wurden Einspritzungen von Branntwein angewandt. Im Laufe der Nacht wurden die Extremitäten kalt, und der Puls war veränderlich. In der Hoffnung, Wärme zu erzeugen, wurden Flaschen mit heißem Wasser und Senfpflaster angewandt. Nach Mitternacht wurde der Sterbende schläfrig und das Athemholen ward unmerklicher. Die Schwäche war in beständigem Zunehmen. Bei Tagesanbruch arbeitete der Puls so schnell, daß man die Schläge nicht zählen konnte, und die Einspritzungen, welche während der Nacht häufig in Anwendung gebracht worden waren, äußerten keinerlei Wirkung mehr. Des Patienten letzter Versuch zu sprechen bestand in der Bitte um Wasser. Ungefähr um 3 Uhr trat Bewußtlosigkeit ein, dann schwand allmählich das Ende, und kurz nach 8 Uhr trat der Tod ein.

Von der Marine.

V **Kiel**, 25. Juli. Die Torpedoboote „W. 2" und „W. 4" wurden behufs Ueberführung nach Danzig heute in Dienst gestellt. — Die Brigg „Rover" ist gestern Abend in Saßnitz eingetroffen, die Kreuzer-Corvette „Ariadne" kreuzt auf der Höhe von Rügen. Für beide Schiffe bleibt Saßnitz Poststation bis zum 1. August. — Das Panzerschiff „Hansa" ist in Eckernförde und die Kreuzerfregatte „Stein" in der verflossenen Nacht auf einer vierstündigen Uebungsfahrt in der Neustädter Bucht gewesen. — Der Aviso „Grille" hat heute Swinemünde mit Segelordre nach Kiel verlassen. — Heute traf, von Kronstadt kommend, der russische Klipper „Ajsjold" hier ein und wechselte Salute mit dem hiesigen Wachtschiff. Das Schiff, nach dem Mittelmeer bestimmt, wird hier voraussichtlich fünf Tage bleiben.

---

* **[Zur Orientirung.]** Durch ein bedauerliches Versehen des Metteurs beim Zusammenstellen des Satzes für unsere gestrige Sonntagsbeilage ist in dieselbe ein Theil des Artikels „Ein Urtheil über Madeira" mit demjenigen des Artikels „Das Familienleben und die Frauen in den Ver. Staaten von Amerika" verwechselt worden. Wir bitten dies zu entschuldigen und von Zeile 40 der zweiten Spalte ab bis Zeile 36 von der vierten Spalte ab die unterhaltenden Gesellschaften" bis zu Ende einschalten zu wollen, und umgekehrt.

Danzig, 27. Juli.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 28. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Winden von unbestimmter Richtung veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Kriegsschiffe.]** Die Panzer-Corvette „Baiern" verließ heute früh 7 Uhr wieder ihren Ankerplatz vor Zoppot und ging zu Uebungsfahrten in See. Die schwedische Corvette „Balder" befand sich auch heute Vormittag noch auf der Rhede vor Neufahrwasser. Einzelne Offiziere besuchten am Sonnabend und gestern unsere Stadt. Im August werden auf der hiesigen Rhede auch die Kreuzer-Corvette „Ariadne" und das Schiffsjungen-Uebungsschiff „Rover" Station nehmen. Beide Schiffe werden, so weit bis jetzt bestimmt ist, am 19. August hier eintreffen und bis 5. September auf der Danziger Rhede verbleiben.

* **[Neue Dekane.]** Wie das „W. Volksbl." mittheilt, ist Herr Pfarrer Stengert hierselbst zum Dekan für den Stadtbezirk und Herr Pfarrer Gierszewski zu St. Albrecht zum Dekan für den Landbezirk Danzig ernannt worden.

* **[Wohlthätigkeits-Concert.]** Zum Besten der Armen Danzigs veranstaltet der hiesige Vaterländische Frauen-Verein am nächsten Sonnabend, 1. August, ein großes Gartenfest im Schützenhause, bei welchem sowohl der Vorgarten wie auch der von der Schützengilde bereitwilligst eingeräumte hintere Hauptgarten dem Publikum offen stehen wird. Es werden zwei vollständige Militärkapellen in beiden Gärten concertiren. Letztere werden Abends reich illuminirt und außerdem soll ein Feuerwerk abgebrannt werden. Schon der wohlthätige Zweck, dessen Unterstützung bei den jetzigen trüben Erwerbsverhältnissen nicht dringend genug empfohlen werden kann, läßt wohl einen zahlreichen Besuch des Festes nicht bezweifeln.

* **[Rückkehr der Artillerie.]** Morgen Abend soll mit einem Extrazuge der Ostbahn die hiesige Abtheilung des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, von den Schießübungen bei Altenberg kommend, wieder in seiner Garnison eintreffen. Obgleich die Mannschaften fast während der ganzen Uebungszeit tropische Hitze auszustehen hatten, sind, wie uns aus Königsberg geschrieben wird, Erkrankungen nicht vorgekommen.

* **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Die für den gestrigen Tag vorbereitete Seefahrt nach Putzig per Dampfer Putzig" wurde unter angemessener Betheiligung trotz der beim Zeitpunkte der Abfahrt vorherrschenden starken Seebrise angetreten und verlief bei einer Dauer von 11 Stunden, incl. des 2½stündigen Aufenthalts in Putzig, zu allseitiger Zufriedenheit und ohne Unfall. Nicht allein die Fahrt selbst, bei welcher klare Luft und das heiterste Wetter die weiteste Aussicht gestattete und den vollen Genuß des herrlichen Rundbildes ermöglichte, sondern auch der Aufenthalt in Putzig befriedigte die Theilnehmer durchaus. Das Städtchen dürfte sich, sobald die neuen Strand-Anlagen mehr herangewachsen sein werden und die am gestrigen Tage eröffnete Strandhalle sich Ruf und Namen erworben haben wird, zu einem gern besuchten Badeorte erweitern. In der That ist der Blick von der Strandpromenade und von dem an den See belegenen Schloßgarten auf die Bucht, die gegenüberliegende Hochebene und die Halbinsel Hela ein reizender; die Badeanstalten selbst bedürfen allerdings noch einer Erweiterung. Bei der Abfahrt verabschiedete sich die Einwohnerschaft Putzig's von der Gesellschaft recht warm, wahrscheinlich um ihrem Danke für die Musikspende, die ihnen die Vereins-Kapelle dargebracht hatte, Ausdruck zu geben. Um 10½ Uhr Abends landeten die Passagiere wieder an der Johannisthorbrücke in Danzig.

* **[Unglücksfälle.]** Beim Aufwinden eines 24 Fuß langen und 3 Fuß starken eichenen Baumes an Bord des bei Weichselmünde ladenden Dampfers „Ottokar" gerieth heute früh der Arbeiter Heinrich Sawurski mit der linken Hand in die Winde und es wurde ihm die Hand derartig zermalmt, daß im Stadtlazareth, wohin man den S. brachte, sofort die Amputation erfolgen mußte. S. ist der Ernährer einer Familie mit 4 Kindern.

Der 8jährige Knabe Max Hopp amüsirte sich auf dem „Schusterhof" am Vorst. Graben damit, auf einer rollenden leeren Tonne Kunststücke zu machen. Er verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich zur Erde, daß er einen Bruch des rechten Vorderarms erlitt, weshalb er im Stadtlazareth in Behandlung genommen werden mußte.

Der Grenadier Poschmann vom Gren.-Reg. Nr. 5 zog sich am Freitag bei den militärischen Turnübungen eine innerliche Verletzung zu, an welcher er Tags darauf verstarb.

-ε- **[Wilhelmtheater.]** Wie alljährlich werden die Vorstellungen auf dieser Bühne am 1. August beginnen. Das Gebiet der „Specialität" erweitert sich von Jahr zu Jahr, Herr Director Meyer hat Mühe und Kosten nicht gescheut, das Beste davon herauszusuchen.

* **[Nächtliche Einbrüche.]** Die Bewohner der Häuser am Jäschkenthaler Wege sind durch nächtliche Einbrüche in Aufregung gesetzt, welche in mehreren Nächten der vorigen Woche hintereinander auf verschiedenen Grundstücken mit großer Dreistigkeit ausgeführt sind und nach der Art ihrer Ausführung auf die gleichen Urheber zurückweisen. Bis jetzt ist man den Thätern noch nicht auf die Spur gekommen.

[Polizeibericht vom 26./27. Juli.] Verhaftet: 1 Seefahrer wegen Sachbeschädigung, 1 Schmiedegeselle, 1 Kellner wegen Mißhandlung, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Dirne wegen Hehlerei, 2 Arbeiter, 1 Dirne wegen groben Unfugs, 1 Drehorgelspieler wegen unbefugten Drehorgelspielens, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 7 Obdachlose, 4 Bettler, 3 Betrunkene, 3 Dirnen. — Verloren: 1 Wiener Portemonnaie mit 170 M. in Gold und einigen Nickelmünzen, einem Uhrschlüssel und einem Anhalt-Bernburger Thaler von 1861, 1 silberne Cylinderuhr mit dem Namen Freyschmidt-Pr. Stargard nebst Nickel-Uhrkette, ein goldenes schwarz emaillirtes Medaillon in Buchform enthaltend 5 Photographien, 1 Sparkassenbuch über 300 M., abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 M., abzuholen von der Polizei-Direction. — Seit dem 15. Juli cr. ist der Georg Clechowitz verschwunden, bekleidet war derselbe mit 1 blauen Steuermannsmütze, 1 blauen Kammgarnhose, 1 grauen Staubjacket, 1 graubraunen Weste, 1 weiß und blau gestreiften Hemde, 1 paar halbhohen Stiefeln. Im Betretungsfalle ist derselbe der Polizei-Direction zuzuführen.

* **[Postcourse.]** In Folge der Eröffnung des Betriebes auf der Theilstrecke Hohenstein-Schöneck der Berent-Hohensteiner Eisenbahn am 1. August d. J. wird das Privat-Personenfuhrwerk zwischen Hohenstein und Schöneck über Sobbowitz und Gardschau nicht mehr zur Postbeförderung benutzt und die Botenpost Gr. Trampken-Sobbowitz in eine solche zur Beförderung gewöhnlicher und eingeschriebener Briefe bez. Zeitungen umgewandelt. Der Gang der Gr. Trampken-Sobbowitzer und der Gr. Trampken-Hohensteiner Botenpost bleibt unverändert. Ferner wird zwischen Gardschau und Schöneck mit dem gedachten Tage bis zur Eröffnung der Berent-Hohensteiner Bahn eine tägliche Botenpost mit unbeschränkter Beförderung von Fahrpostgegenständen eingerichtet, welche folgenden Gang erhält: aus Schöneck 5 Uhr Morgens, in Gardschau 6,40 Morgens; aus Gardschau 4,40 Nachmittags, in Schöneck 6,20 Abends (zum Anschluß an den Zug 753 aus Schöneck 6,58 Nachmittags und an die 1. Personenpost von Schöneck nach Pr. Stargard 5,5 Morgens nächsten Tages.) Mit der Eisenbahn Hohenstein-Schöneck werden Briefbeutel durch Vermittlung des Zugpersonals bei sämmtlichen Zügen befördert.

P. **Schönberg** (Kr. Carthaus), 25. Juli. Am Nachmittage des 22. Juli cr. feierten die 15 Schulen des Kirchspiels Schönberg zum ersten Male ein gemeinsames Schulfest. Die Schüler der einzelnen Schulen versammelten sich am Pfarrhause in Schönberg, zogen in die Kirche und nahmen die Plätze auf den Emporen ein, während eine große Zahl von Erwachsenen sich im Hauptschiff versammelte. Es war ein erhebender Moment, als über 600 Kinder „Lobe den Herren" unter Begleitung der Orgel anstimmten. Nach dem Gebet des Geistlichen begab sich die Schuljugend auf den im Walde gelegenen Festplatz, begleitet von den erwachsenen Angehörigen. Der Schulinspector, Herr Pfarrer Glang, hielt eine längere Ansprache. Es war für unsere Gegend ein seltener Festtag. Die Reigen, Spiele und Gesänge der Kinder boten viel Interessantes; namentlich waren es die Knaben, die sich mit rothen Schärpen, blauen Mützen und vielen Fahnen geschmückt hatten, welche die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zogen. Am Schluß des Festes fand eine Preisvertheilung an die fleißigsten Schüler statt.

ph. **Dirschau**, 27. Juli. Kaum haben sich die Gemüther über die am vorigen Sonntag verübte blutige That einigermaßen beruhigt, so ist schon wieder von einer Messeraffaire zu berichten. Zwei Arbeiter aus Lichtenau, Vater und Sohn, sprachen gestern in einem neben der Zuckerfabrik Liessau gelegenen Kruge den geistigen Getränken übermäßig zu und belästigten die andern Gäste. Da sie sich nicht gutwillig entfernten, fielen mehrere Knechte über sie her und bearbeiteten sie mit den Messern derartig, daß sie zu Wagen nach dem hiesigen Krankenhause geschafft werden mußten. Die Wunden des Sohnes sollen so bedenklich sein, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

†† **Berent**, 26. Juli. Den unablässigen Bemühungen des hiesigen evangelischen Pfarrers Lehmann ist es gelungen, aus dem Ertrage der im Jahre 1883 bei der Luther-Säcularfeier stattgefundenen Collecte auch eine ansehnliche Beihilfe zum Bau einer neuen evangelischen Kirche hierselbst zu erlangen. Nach einer Benachrichtigung des Consistoriums von Ost- und Westpreußen vom 16. d. an den hiesigen evangelischen Gemeinde-Kirchenrath hat der Ober-Kirchenrath beschlossen, den bei der Vertheilung des gesammten Luthercollecten-Ertrages verbliebenen Rest nebst den bis zur Anweisung der einzelnen Unterstützungsbeträge aufkommenden Zinsen bis zum Höchstbetrage von 50 000 M. für den vorerwähnten Neubau der hiesigen evangelischen Gemeinde zuzuwenden. Dem Gemeinde-Kirchenrathe ist bereits der Auftrag geworden, Vorbereitungen für den Neubau zu treffen und Zeichnungen und Kostenanschläge innerhalb 6 Monaten einzureichen. Der Kirchenrath ist gegenwärtig bemüht, einen passenden Bauplatz aufzufinden. Die jetzige evangelische Kirche, welche im Jahre 1823 erbaut worden und für die Gemeinde zu klein geworden ist, steht, wie in mehreren kleinen Städten Westpreußens, mitten auf dem Marktplatze, der auch hier für den Stand einer Kirche sehr ungeeignet ist. Da zum Neubau der Kirche der Fiscus das Holz, welches an Werth auf ca. 10 000 M. zu veranschlagen ist, herzugeben hat, so würden zum Aufbau der Kirche, welcher auf ca. 80 000 M. veranschlagt werden kann, nur noch ca. 20 000 M. fehlen, die hoffentlich durch Beihilfe aus dem Gustav-Adolf-Verein, Collecten ꝛc. beschafft werden können. Mögen auch hierin die Bemühungen des Herrn Pfarrers Lehmann vom besten Erfolge gekrönt sein.

8 **Marienburg**, 25. Juli. Einem dringenden Bedürfniß und lebhaften Wunsch des Publikums, der von Jahr zu Jahr lauter wurde und dem noch jüngst in einer Petition des Kreisausschusses an das Eisenbahn-Ministerium Ausdruck gegeben wurde, soll nun endlich Rechnung getragen werden: wir sollen ein neues Empfangsgebäude auf dem hiesigen Bahnhofe bekommen. Schon der Geheime Ober-Baurath Lentze sagte im Jahre 1854, bei Eröffnung der Eisenbahnstrecke nach Königsberg, daß das in Fachwerk errichtete Empfangsgebäude in Marienburg nur ein interimistisches sei. Dieses vorläufig geschaffene Gebäude, welches späterhin etwas erweitert wurde, steht nun bereits über 30 Jahre und mußte ausreichen. Die Pläne zum Neubau sind bereits ausgearbeitet und sollen nur noch einer Revision unterworfen werden. Das Terrain für das Empfangs-Gebäude wird nach den Entwürfen erheblich erweitert werden müssen, da die Bahnhöfe für Ostbahn, Weichselstädtebahn und Marienburg-Mlawkaer Bahn zusammengezogen und zu einem Bahnhof vereinigt werden sollen. Auch liegt es in den Intentionen der Behörden, über den Perrons verdeckte Glashallen zu schaffen. Die Kosten für diesen Bau sollen aus dem Fonds bestritten werden, der seiner Zeit aus den Ueberschüssen und Ersparnissen beim Bau der Weichselstädtebahn gebildet wurde. Mit den Vorarbeiten zu dem Gebäude soll bereits im Herbst d. J. begonnen werden. Hoffen wir, daß dies neue Werk, auf das wir schon lange und sehnsüchtig warten, nicht nur zweckentsprechend, sondern auch architectonisch schön und ohne während des Erstehens Aufschub zu erleiden, aus der Hand seiner Schöpfer hervorgehen möge.

* Der Ober-Regierungs-Rath Hahn in Bromberg ist, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, zum Ober-Verwaltungs-Gerichts-Rath ernannt worden. Herr Hahn ist streng conservativ und gehörte im Abgeordnetenhause zu der conservativen Fraction.

* Der Rechtsanwalt Radtke zu Thorn ist als Rechtsanwalt beim Ober-Landesgericht zu Marienwerder zugelassen. Zu Amtsrichtern sind ernannt worden: der Gerichtsassessor Paucke in Seehausen i. Altm. bei dem Amtsgerichte zu Riesenburg und der Gerichtsassessor Hildebrand in Marienburg bei dem Amtsgericht zu Wongrowitz. Der Regierungs-Baumeister Wichgraf ist als Bauinspector und technischer Hilfsarbeiter bei der königl. Regierung in Bromberg angestellt worden.

* In Folge des erneuten Auftretens der Rinderpest in Polen sind von der königlichen Regierung zu Marienwerder neue Bestimmungen über die Abwehr der Rinderpest getroffen worden, denen wir das Folgende entnehmen: Die Ein- und Durchfuhr von lebendem Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Rußland ist verboten, desgleichen die Ein- und Durchfuhr aller von Rindvieh, Schafen und Ziegen stammenden thierischen Theile in frischem Zustande (mit Ausnahme von Butter, Milch und Käse), sowie von Dünger aus Rußland. Der Transport von Rindvieh auf Eisenbahnen unterliegt der Beschränkung, daß die Verladung nur auf den Stationen Montowo, Bischofswerder, Jablonowo, Briesen, Schönsee, Thorn und Kulmsee an bestimmten Tagen stattfinden darf.

K. **Rosenberg**, 26. Juli. In Peterkau hat ein 13jähriger Cadett die Gattin des dortigen Försters R. erschossen. Der Knabe hatte in Abwesenheit des Försters ein Gewehr von der Wand genommen und auf das Dienstmädchen angelegt, als Frau R. dazu kam. Sie nahm ihm das Gewehr aus der Hand, hängte dasselbe an die Wand und sagte warnend, dasselbe sei scharf geladen. Trotzdem nahm der Cadett das Gewehr nochmals zur Hand; im nächsten Augenblicke krachte ein Schuß und Frau R. stürzte, durch den Kopf getroffen, todt zu Boden.

* **Königsberg**, 26. Juli. Wie uns das Ausstellungs-Comité mittheilt, bleibt auf Wunsch der Aussteller die internationale Ausstellung hierselbst noch bis Ende August geöffnet.

— In den Tagen vom 18. bis 21. August hält der deutsche Apothekerverein in unserer Stadt seine 14. Generalversammlung ab, mit welcher gleichzeitig eine Ausstellung von Waaren, Apparaten ꝛc., die auf die Pharmazie Bezug haben, verbunden sein wird. Die öffentlichen Sitzungen werden am 19. und 20. August von 9 Uhr früh ab in der „Flora" stattfinden, während der 18. und 21. August dem geselligen Beisammensein und dem Vergnügen gewidmet sein sollen. (K. H. Z.)

* **Lauenburg**, 25. Juli. In Nr. 15 333 der „Danz. Ztg." vom 15. Juli berichtete der Lauenburger ⊙-Correspondent über Tollwuthfälle in dortiger Gegend, speciell darüber, daß in dem benachbarten Dorfe Luggewiese die Tollwuth an Hunden constatirt sei. Er bemerkte dabei wörtlich: „Die stattgefundene Obduction soll ergeben haben, daß sich in dem Magen eines der Hunde Haare, Gras, Holz u. A. vorgefunden hat und es wird daraus merkwürdiger Weise die genannte Krankheits-Erscheinung gefolgert." Der Correspondent knüpft hieran die allgemeine Mahnung, es möchte im öffentlichen Interesse stets die strengste wissenschaftliche Untersuchung der einzelnen Fälle Platz greifen, damit das häufig durch übertriebene Berichte beunruhigte Publikum nicht durch Unwissenheit und falsche Ansichten unnöthiger Weise ängstlich gemacht werde.

Gegen den Inhalt dieser Correspondenz protestirt in einer uns zugehenden Erklärung mit Entschiedenheit der königl. Kreis-Thierarzt Herr C. Ullrich zu Lauenburg. Herr Ullrich meint, da es bekannt ist, daß alle derartigen Untersuchungen von dem beamteten Thierarzte geführt werden müssen, auf dessen amtliches Protokoll hin die Polizeiorgane die Hundesperre verhängen, so könne er in jener Ausführung des Corre

spondenten nur eine „böswillige Unterstellung" erblicken. Diese letztere Auffassung glauben wir bezweifeln zu dürfen. Hätten wir aus der Correspondenz diesen Eindruck gewinnen können, so würde ihr die Aufnahme in die „Danz. Ztg." versagt worden sein. Dem Correspondenten lag es wohl durchaus fern, die Feststellungen des Herrn Kreis-Thierarztes in der erwähnten Weise kritisiren zu wollen; vielmehr scheinen seine Ausführungen sich auf die im Publikum herrschenden falschen Ansichten und übertriebenen Befürchtungen zu beziehen, wofür auch die Bemerkung des Correspondenten spricht, daß fast wöchentlich die übertriebensten Berichte im Publikum verbreitet würden." — In thatsächlicher Beziehung bemerkt Herr Kreis-Thierarzt Ulrich, „daß gerade in dem erwähnten Falle in Lugowiese die Obduction des qu. Hundes, abgesehen von den keineswegs nebensächlichen (wie der Correspondent meint) Erscheinungen im Magen und Darm, auch die Obduction des Gehirns, die eine sehr lange weist, unerläßlich ist, die Tollwuth des auf Veranlassung des Amtsvorstehers bereits getödteten Hundes unzweifelhaft ergeben hat."

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Mit dem Eintreffen der Karawane der Somali-Neger ist nunmehr die dritte der gleichzeitig in Berlin veranstalteten ethnographischen Ausstellungen eröffnet, und die vierte, ein Trupp Männer und Frauen von der Insel Ceylon, steht nahe bevor. Das Berliner Publikum ist daher durch derartige Schaustellung bereits recht verwöhnt. Um den Wettstreit mit den übrigen Truppen erfolgreich aufzunehmen, ist mit der Ausstellung der Somali-Neger die Vorführung einer Auswahl von Thieren des Landes verbunden, unter denen namentlich die verschiedenen Arten von Antilopen durch ihre Schönheit und Behendigkeit das Interesse fesseln. Die Kameele und Strauße, auf denen die Neger in der ersten Vorstellung einige Wettrennen machten, erwiesen sich noch als zu unruhig von der Reise. Namentlich wollte das Reiten auf dem Strauß doch possierlich, indem das Thier den Reiter beständig nach hinten warf, obwohl derselbe sich mit sichtlicher Kraft und Gewandheit auf dem schönen Thier zu halten suchte. Die Erscheinung der Somali-Neger, von denen sieben erwachsene Burschen vorgeführt wurden, ist recht stattlich. Das Gesicht ist sehr lebendig, der Mund allerdings mit seinen schwarzen, dicken Lippen von einer Ausdehnung, daß der Somali-Neger seine sämmtlichen Finger damit auf einmal fassen könnte. Die Kleidung mit dem langen weißen baumwollenen Rock, dem rothen Fez und rothen Schuhen ist recht malerisch. Die Karawane hat auch eine Sammlung heimathlicher Gebrauchsgegenstände mitgebracht, namentlich einfache Holzkünsteleien und Flechtarbeiten, die im Saal des Restaurationsgebäudes aufgestellt sind. Daselbst befinden sich auch photographische Aufnahmen von anderen afrikanischen Stämmen, die sehr interessante Vergleiche mit dem Typus der Somali ermöglichen.

[Kaiser Wilhelms Frische.] Als im Frühling dieses Jahres Kaiser Wilhelm ernstlich erkrankt war, wollten nach seiner Genesung die Aerzte nicht zugeben, daß der Kaiser den bald darauf stattfindenden Manövern zu Pferde beiwohne; man fürchtete eine zu große Anstrengung für den Monarchen. Dieser bestand darauf, die Manöver zu Pferde mitzumachen, und man machte endlich den Vermittlungsvorschlag, der Kaiser solle den Manövern zu Wagen folgen. „Nicht möglich", wehrte der Kaiser ab, „es giebt nichts, was unmilitärischer wäre!" — „Majestät", wendete ein General ein, „auch Friedrich der Große hat Manöver zu Wagen mitgemacht!" — „Ja", erwiderte der greise Kaiser, „aber das that er nur in seinen letzten Lebensjahren!" Auf diese frische, fröhliche Antwort fand der General keine Replik.

[Ein 15jähriger Straßenräuber] wurde am Donnerstag von einem Eisenbahnbeamten dem Amtsvorstand in Schöneberg eingeliefert. Am Abend zwischen 7 und 8 Uhr ging eine Dame, welche an ihrem Kleide eine goldene Uhr trug, allein von Schöneberg über den sogenannten „Schöneberg" nach der Monumentenbrücke zu, um die Belleallianestraße zu erreichen. Trotzdem es noch heller Tag und die Gegend ziemlich belebt war, sprang plötzlich ein ziemlich kräftiger Knabe auf die Dame zu, griff nach der Uhr, riß ihr dieselbe von der Taille und entfloh. Auf ihr Hilfegeschrei kam ein des Weges gehender Eisenbahnbeamter hinzu, welcher sofort den Räuber verfolgte und ihn auch einholte und festnahm. Auf das Amtsbureau nach Schöneberg gebracht, gab der Bursche zuerst an, Schüler zu heißen und bei seinen Eltern in der Dennewitzstraße zu wohnen. Später wurde aber sein richtiger Name und die Wohnung seiner Eltern ermittelt. Am Freitag wurde er dem Untersuchungsgefängniß in Moabit übergeben.

* **[Gelungene Operationen.]** Prof. v. Bergmann in Berlin hat vor Kurzem wieder zwei Meisterleistungen chirurgischer Kunst vollzogen. Ein Arbeiter hatte sich beim Gewichtheben auf der Bahn einen bisher noch wenig bekannten Bruch in den Magengrund zugezogen; ein Theil des Magens war herausgetreten und in dem zerrissenen Netz eingeklemmt. Prof. v. Bergmann schnitt nun einfach die Bauchwand auf, nähte das zerrissene Netz, nachdem er den Magentheil zurückgebracht hatte, wie einen Sack mit Catgut (Violinsaite) zu und erzielte so eine treffliche Heilung des Schadens. — Ebenso hat Prof. v. B. mit einer ganz neuen Methode kürzlich eine schwere Kniegelenk-Entzündung behandelt. Nachdem Herr v. B. einen Troikart in das kranke Knie gestoßen hatte, entfernte er aus dem Instrument den Stachel, so daß die hohle Röhre übrig blieb, und an diese schraubte er eine große Flasche, die er mittelst der Luftpumpe luftleer gepumpt hatte. Die Stelle, wo die luftleere Flasche angeschraubt war, war mit einem Hahn versehen; als Prof. v. B. diesen aufdrehte, ward von dem luftleeren Raum der Flasche die im kranken Knie befindliche entzündliche Flüssigkeit begierig aufgesogen und so dem Knie bis auf den letzten Tropfen entzogen. Dasselbe wurde sofort ganz dünn, die Entzündung ging zugleich zurück, und der Patient war in wenigen Tagen geheilt.

* Das neueste Werk Rubinstein's, die geistliche Oper „Moses", wird, wie die „Tgl. R." hört, nicht weniger als acht Acte umfassen.

* **[Eine Velociped-Tour.]** Aus Stuttgart meldet der „Schwäb. Merkur": „Dieser Tage ist Herr Josef Vandory, Turnlehrer aus Pest, auf seinem Velociped durchgefahren. Er hat den Weg von Budapest nach Stuttgart ausschließlich per Velociped zurückgelegt und nur 5½ Tage Fahrzeit dazu gebraucht. Von Stuttgart geht es nach Straßburg und von dort via Nancy nach Paris. Die Strecke Stuttgart-Paris gedenkt der unternehmende Mann in 3 bis 3½ Tagen (Fahrzeit) zurückzulegen. Die Rückreise von Paris nach Pest soll gleichfalls auf dem Velociped über Genf u. s. w. gehen."

Köln, 26. Juli. Sieben im Bürgerhospital untergebrachte Leichen der bei dem Häusereinsturz Verunglückten wurden heute unter großer Betheiligung der Bürgerschaft, der höchsten Civil- und Militärbehörden beerdigt. Von den geretteten Personen ist die älteste eine Frau von 70 Jahren, die jüngste ein Kind von 4 Tagen, dessen Mutter todt ist.

Petersburg. 25. Juli. Das große Theater zu Petersburg wird, so schreibt man uns, im Herbst d. J. niedergerissen. Der Aufbau des neuen Theaters, bei welchem die neuesten technischen Erfindungen auf dem Gebiete des Theaterbaues berücksichtigt werden sollen, wird drei Jahre in Anspruch nehmen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juli.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juli.

Activa.

	Status v. 23. Juli.	Status v. 15. Juli.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . M.	596 976 000	593 421 000
2) Bestand an Reichskassensch.	24 858 000	24 163 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	11 433 000	15 510 000
4) Bestand an Wechseln . . .	366 849 000	372 614 000
5) Bestand an Lombardforder.	42 955 000	48 019 000
6) Bestand an Effecten . . .	31 829 000	34 329 000
7) Bestand an sonstigen Activen	25 190 000	26 350 000

Passiva.

8) Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	21 356 000	21 356 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	720 083 000	744 866 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	230 577 000	120 660 000
12) die sonstigen Passiven	752 000	850 000

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 156—162, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 47. — Spiritus geschäftslos, pr. Juli-August 33 Br., pr. August-Septbr. 33 Br., pr. Sept.-Oktbr. 33¾ Br., pr. Novbr.-Dezember 33¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., pr. Juli 7,50 Gd., pr. August-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 25. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 7,65, pr. August 7,65, pr. August-Dezbr. 7,85. Alles bezahlt.

Wien, 25. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,70, 5% österr. Papierrente 99,60, österr. Silberrente 83,50, österr. Goldrente 109,90, 4% ungar. Goldrente 99,22½, 5% Papierrente 92,50, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 284,75, Franzosen 301,25, Lomb. 135,50, Galizier 244,00, Pardubitzer 162,50, Nordwestbahn 168,75, Elbthalbahn 166,50, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2365,00, Unionbank 80,60, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 101,80, ungar. Creditactien 280,25, Deutsche Plätze 61,30, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,90, Napoleons 9,89½, Dukaten 5,86, Marknoten 61,30, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons —, Tramwayactien 193,75, Tabaksactien 56,00, Länderbank 98,10, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,00.

Amsterdam, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. November 215. Roggen pr. Oktober 148, pr. März 158.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. u. Br., pr. August 19¼ Br., pr. Septbr. 19¾ Br., pr. September-Dezember 19¾ Br. Träge.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer unbelebt. Gerste träge.

Paris, 25. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, pr. Juli 22,75, pr. August 23,00, pr. September-Dezember 23,60, pr. Novbr.-Febr. 23,90. — Roggen ruhig, pr. Juli 15,00, pr. Novbr.-Febr. 15,60. — Mehl 9 Marques träge, pr. Juli 46,60, pr. August 47,00, pr. Septbr.-Dezember 12 Marques 50,30, pr. Novbr.-Februar 50,75. — Rüböl träge, pr. Juli 61,75, pr. August 61,75, pr. Sept.-Dezbr. 63,50, pr. Januar-April 64,50. — Spiritus behpt., pr. Juli 46,75, pr. August 47,25, pr. Sept.-Dezbr. 48,25, pr. Januar-April 49,25. — Wetter: Schön.

Paris, 25. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,70, 3% Rente 81,07½, 4½% Anleihe 110,27½, italienische 5% Rente 95,00, Oesterreich. Goldrente 88½, ungar. 4% Goldrente 80¾, 5% Russen de 1877 97,65, Franzosen —, Lombard. Eisenbahnactien 275,00, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 16,30, Türkenloose 41,50, Crédit mobilier 222, Spanier neue 57 9/16, Banque ottomane 525,00, Credit foncier 1322, Aegypter 331, Suez-Actien 2066, Banque de Paris 688, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,18½, 5% privileg. türkische Obligationen 388,75, Tabaksactien 456,25.

London, 25. Juli. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

London, 25. Juli. Bankausweis. Totalreserve 17 517 000, Notenumlauf 25 104 000, Baarvorrath 26 871 000, Portefeuille 22 305 000, Guthaben der Privaten 33 104 000, Guthaben des Staats 5 704 000, Notenreserve 16 016 000, Regierungssicherheit 17 071 000.

Liverpool, 25. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner träge, ⅛ billiger. M. O. Broach 5⅝ do. ⅛ fine 5¾. Middl. amerikanische Lieferung: September-Oktober 5 31/64 Werth, Oktober-Novbr. 5 13/32 do., November-Dezbr. 5 25/64 do., Januar-Febr. 5 13/32 d.

Glasgow, 25. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 603 300 Tons gegen 587 700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 90 gegen 94 im vorigen Jahre.

Newyork, 25. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 13⅞, Newyorker Centralb.-Actien 91⅞, Chicago-North-Western-Actien 98¼, Lake-Shore-Actien 67⅝, Central-Pacific-Actien 34⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅛, Louisville und Nashville-Actien 37⅝, Union Pacific-Actien 47¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 16, Wabash Preferred-Actien 9, Illinois Centralbahn-Actien 129½, Erie-Second-Bonds 59¾, Central-Pacific-Bonds 111¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 97¾ C. — Mais (New) 51¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,20. — Kaffee (Fair Rio) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe und Brothers 7,00. Speck 6¼. Getreidefracht 2½.

Newyork, 25. Juli. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,99¾, pr. Juli 0,98½, pr. August 0,99¾, pr. Sept. 1,01¾, Mehl loco 3,85. Mais 0,51¾. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,20½.

Berlin, den 27. Juli.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,70	59,50
Juli-August	166,00	167,00	4% rus. Anl. 80	79,90	79,90
Sept.-Oktbr.	166,50	168,00	Lombarden	221,50	222,50
Roggen			Franzosen	492,00	491,50
Juli-August	146,50	146,00	Cred.-Actien	464,00	465,50
Sept.-Oktbr.	149,50	148,50	Disc.-Comm.	188,50	188,60
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	144,50	144,10
Oktober	23,80	23,80	Laurahütte	88,50	88,40
Rüböl			Östr. Noten	163,30	163,15
Sept.-Oktbr.	46,60	47,00	Russ. Noten	201,50	201,10
Okt.-Nov.	47,50	47,10	Warsch. kurz	200,90	200,40
Spiritus			London kurz	20,36	20,36
Juli-August	42,90	42,20	London lang	20,31	20,31
Sept.-Oktbr.	42,80	43,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	61,70	61,50
4% Consols	104,30	104,30	Galizier	99,90	99,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St.-P.	114,60	114,70
4% do.	102,10	102,00	do. St.-A.	75,60	75,70
5% Rum. G.-R.	93,90	93,90	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	80,60	80,70	Stamm-A.	109,40	109,60

Neueste Russen 94,40. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Juli.

Weizen loco geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132 ℔	145—175 M. Br.	
hochbunt	124—132 ℔	148—170 M. Br.	
hellbunt	120—129 ℔	142—163 M. Br.	
bunt	120—129 ℔	142—165 M. Br.	133 M. bez.
roth	120—137 ℔	138—155 M. Br.	
ordinair	115—130 ℔	130—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 144 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. Sept.-Oktbr. 148 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 151 M. Br., 150½ M. Gd., pr. April-Mai 155 M. Br., 154½ M. Gd., roth Septbr.-Oktober 139 M. Br., 138 M. Gd.

Roggen loco behauptet, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120 ℔ 135 M., transit 106—108 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 135 M., unterpoln. 108 M., transit 107 M.

Auf Lieferung pr. September-Oktober inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., do. unterpoln. 114 M. Br., 113½ M. Gd., do. transit 113 M. Br., 112½ M. Gd.

Rübsen loco niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 180—200 M., russ. 186½ M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 200—210 M., transit 189½ M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,95 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,75 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,65 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,40 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,40 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) **Wetter:** schön. Wind: N.

Weizen loco fast ohne Umsatz, denn nur 10 Tonnen russischer roth mit Roggen besetzt 127 ℔ sind zu 133 M. pr. Tonne zu verkaufen gewesen. **Termine** Transit Sept.-Oktbr. bunt 148 M. bez., roth 139 M. Br., 138 M. Gd., Novbr.-Dezbr. 151 M. Br., 150½ M. Gd., April-Mai 155 M. Br., 154½ M. Gd. Regulirungspreis 144 M.

Roggen loco behauptet, und sind 100 Tonnen verkauft worden. Bezahlt pr. 120 ℔ ist für inländischen 135 M., für polnischen zum Transit nach Qualität 106, 108 M. pr. Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 134½ M. Br., 134 M. Gd., unterpoln. 114 M. Br., 113½ M. Gd., Transit 113 M. Br., 112½ M. Gd. Oktbr.-Novbr. sollte am Sonnabend die Notiz für inländ. 136½ statt 136 M. heißen. Regulirungspreis 135 M., unterpolnischer 108 M., Transit 107 M.

Weizenkleie loco russische mit Revers grobe brachte 3,95 M. pr. Ctr. — **Winterrübsen** loco billiger und ist bezahlt für inländischen nach Qualität 196—200 M., mit Schimmel 195 M., feucht 180 M., für russischen zum Transit 186½ M. pr. Tonne. — **Winterraps** loco ebenfalls billiger und nach Qualität inländischer zu 200, 210 M., russischer zum Transit zu 189½ M. pr. Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 42,75 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juli. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde auch in dieser Woche nur sehr spärlich herangebracht und der Preis für Locowaare dadurch in den letzten Tagen nicht unwesentlich erhöht. Für Termine zeigte sich ebenfalls bessere Kauflust zu anziehenden Preisen. Zugeführt wurden vom 18. bis 24. Juli 65 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco 43, 43¼, 43½, 43¾ M. und Gd., Juli 43, 43¼ M. und Gd., August 43, 43¼ M. und Gd., Sept. 43¾, 43½, 43¾ M. u. Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen ruhig loco 162,00—169,00, pr. Juli-August 167,00, pr. Sept.-Oktbr. 168,50. — Roggen ruhig, loco 138,00—141,00, pr. Juli-August 144,00, pr. Septbr.-Oktober 147,50. — Rüböl unveränd., pr. Juli 47,00, pr. Sept.-Okt. 47,00. — Spiritus matt, loco 42,40, pr. Juli-August 41,80, pr. August-Sept. 41,80, pr. Sept.-Oktbr. 42,80. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco 158—180 M., pr. September-Oktober 168½—168 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 170½—170 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 172½ M. bez. — Roggen loco 141—147 M., inländischer — M. ab Boden bez., pr. Juli 146—145½ M. bez., pr. Juli-August 146—145½ M. bez., pr. Sept.-Oktober 149¼—148¾ M. bez., pr. Oktober-Novbr. 151¼—151 M. bez., pr. November-Dezember 153¼—152¾ M. bez. — Hafer loco 130—167 M., ostu. westpr. 144—155 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 147—155 M., schlesischer u. böhm. 147—155 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 156—161 M., russischer 128—137 M., pr. Juli 133 M., pr. Juli-August 133 M., pr. Sept.-Oktbr. 133¾—133¼ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 135 M., pr. Novbr.-Dezbr. 136 M. bez. — Gerste loco 116—170 M. — Mais loco 116—120 M., pr. Juli — M., pr. Juli-August 116½ M., pr. September-Oktober 117½ M., pr. Oktober-Novbr. 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,70 M., pr. Juli-August 18,50 M., pr. August-Sept. 18,60 M., pr. Sept.-Oktbr. 18,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,60 M., pr. Juli-August 18,50 M., pr. August-Sept. 18,60 M., pr. Sept.-Oktbr. 18,80 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., pr. Juli 19,90 M. bezahlt, pr. Juli-August 19,90 M. bez., pr. September-Oktober 20,20 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 20,40 M. bez. — Rüböl loco 46,8 M., mit Faß — M. bez., pr. Sept.-Oktober 47—47,1 M. bez., pr. Oktbr.-November 47,5—47,6 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 47,9 M. bez., pr. April-Mai 49,2 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco — M., pr. Juli 23,6 M., pr. September-Oktober 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,9 M. bez., pr. Juli 42,2—42,3—42,2 M. bez., pr. Juli-August 42,2—42,3—42,2 M. bez., pr. August-Septbr. 42,2—42,3—42,2 M. bez., pr. Sept.-Oktober 43,2 M. bez., pr. Oktbr.-November 43,7—43,5 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 43,7—43,5 M. bez.

Magdeburg, 25. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 25,30 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem, 23,80 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Besser. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M., gem Melis I., mit Faß, 30,00 M. Unverändert.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. Juli. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich pr. 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] Im Metallmarkte sind die Umsätze dem Bedarfe angemessen ziemlich erheblich und die Preise zum größeren Theile fest und höher. Roheisen ist nicht besser; es notiren beste Marken schottisches 6,20 bis 7,00, englisches III. 5,25—5,30, und deutsches Gießereieisen I. Qual. 6,70—6,85 M., Eisenbahnschienen zum Verwalzen 5,40—5,50 M., zu Bauten in ganzen Längen 6,30—6,50 M. Walzeisen 10,50—11 M. Grundpreis ab Werk. Kupfer unverändert ruhig, englisches und amerikanisches 98,00—106,00 M., Mansfelder 104,00—105,00 M. Zinn höher, Banca 196,00—197,00 M., austral. 200,00—200,50 M. Zink fest, 28,50—29,50 M. Blei höher, 25,00—25,25 M. Kohlen und Coks unverändert, Schmiedekohlen bis 45 M. pr. 40 Hectoliter, Schmelz-Coks 2,10—2,25 M. pr. 100 Kilogr.

Hopfen.

Nürnberg, 25. Juli. (Originalbericht von Leopold Held.) Das Marktgeschäft ist vollständig in Stockung gerathen, da die Umsätze nur täglich wenige Ballen betragen. Es werden angeboten: geringe Sorten zu 28—30 M., Mittelqualitäten zu 30—40 M., Prima, wenig vorhanden, zu bis 65 M. Am 18. d. trafen die ersten beiden Post-Probesäckchen 1885er Steiermarker Frühhopfen hier ein und erzielten — sie wogen zusammen keine 20 Pfund — einen Curiositätpreis von 170 M.

Neutomischel, 25. Juli. Während in sonstigen Jahren so kurz vor der Ernte eine vollständige Geschäftsruhe im ständigen Hopfenhandel zu herrschen pflegt, finden in diesem Jahre noch Umsätze statt, da sich von Seiten der inländischen Brauerkundschaft, speciell für die feineren Qualitäten, Kauflust zeigt. In den Preisen ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten und bewilligte man für Primawaare 70—75 M., vereinzelt bis 80 M., mittel 55—60 M., gering 40—45 M. Der Stand der Hopfenpflanze hat sich durch die letzten Niederschläge noch wesentlich gebessert.

Schiffs-Nachrichten.

Riga, 23. Juli. Das norwegische Schiff „Alma" aus Drammen, welches auf der Reise von Amsterdam in Ballast nach Riga bei Majorenhof, in der Rigaer Bucht strandete, ist total verloren. Mannschaft gerettet. Das Schiff soll nicht versichert sein.

Memel, 25. Juli. Heute Morgen wurde vom Lootsenthurm ein Schiff gesehen, welches etwa 1½ Meilen südlich von Schwarzort sehr nahe dem Lande lag, es war jedoch nicht zu erkennen, ob dasselbe vor Anker lag oder gestrandet sei. Herr Lootsen-Commandeur Krüger requirirte den fiskalischen Dampfer „Achenbach" und fuhr in Begleitung mehrerer Lootsen um 8½ Uhr nach dem Schiffe. Nach dreistündiger Fahrt langte der Dampfer dort an und es stellte sich heraus, daß das Schiff, die russische Bark „J. H. van Gent" aus Windau, hier gestrandet war. Das Schiff ist durchgebrochen und voll Wasser. Dasselbe kam mit Ballast von Amsterdam und war nach Windau bestimmt. Das Inventarium wird bereits geborgen, da das Schiff wahrscheinlich wrack ist.

Swinemünde, 24. Juli. Die Yacht „Louise Auguste" von Danzig nach Nykjöbing mit Schwellen, kam heute wegen stürmischen Windes, mit Verlust von Segeln hier für Nothhafen ein.

Kopenhagen, 24. Juli. Der Dampfer „Patria", von Bremen mit Stückgut nach Abo, ist anscheinend mit gebrochener Welle durch den Dampfer „Clio" eingeschleppt.

C. **London**, 25. Juli. Während gestern früh der Dampfer „Lotus" von Liverpool aus in See zu stechen im Begriffe war, explodirten mit schrecklicher Heftigkeit mehrere Kesselröhren. Der Maschinenraum war augenblicklich mit Dampf, heißem Wasser und Asche angefüllt, und der zur Zeit in dem Raum befindliche zweite Maschinist sowie ein Heizer konnten nur mit großer Schwierigkeit auf Deck gebracht werden. Beide Personen erlagen jedoch bald nach ihrer Aufnahme in dem Nord-Hospital ihren furchtbaren Verletzungen.

Newyork, 25. Juli. Der Stettiner Lloyddampfer „Kätie" ist gestern und der norddeutsche Lloyddampfer „Salier" heute hier eingetroffen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Juli. — Wind: NNO.

Gesegelt: Comorin, Pedersen, Philadelphia, leere Fässer. — Astrea (SD.), de Jonge, Königsberg, Güter. Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Adler (SD.), Lemke, Königsberg, Güter.

Wieder gesegelt: Lion (SD.), Egidiusen.

26. Juli. Wind: NNO.

Angekommen: Ottokar (SD.), Jeß, Königsberg, leer. — Fölkea, Christoffers, Mariager, Kreide. — Brunette (SD.), Trapp, Newcastle, Kohlen. — Ernst, School, Limhamn, Kalksteine. — Julius, Lunzmann, Bremen, Asphalt.

Gesegelt: Alexandra (SD.), Stöwahse, Antwerpen, Holz und Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Riga, Eisenbahnräder.

27. Juli. Wind: NNW.

Angekommen: Marie (SD.), Jonassen, Stettin, leer. — Ceres, Petersen, Limhamn, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juli. — Wasserstand: 1,16 Meter. Wind: NW. — Wetter: regnerisch.

Meteorologische Depesche vom 27. Juli.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	772	O	5	bedeckt	13	
Aberdeen	772	NNO	1	bedeckt	14	
Christiansund	767	WSW	5	Nebel	11	1)
Kopenhagen	765	NNW	1	bedeckt	17	
Stockholm	764	still	—	bedeckt	16	
Haparanda	762	still	—	bedeckt	15	
Petersburg	764	W	1	wolkenlos	18	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	770	N	2	neblig	18	
Brest	767	ONO	4	wolkenlos	21	2)
Helder	769	N	1	wolkig	17	3)
Sylt	768	NNW	4	bedeckt	14	
Hamburg	768	NW	3	bedeckt	15	4)
Swinemünde	766	NW	2	halb bed.	17	5)
Neufahrwasser	764	N	4	wolkig	17	
Memel	763	NNO	2	halb bed.	19	6)
Paris	768	NNO	2	wolkenlos	19	
Münster	768	NW	2	bedeckt	14	
Karlsruhe	767	NO	1	wolkenlos	18	
Wiesbaden	767	still	—	wolkenlos	18	
München	768	NW	1	heiter	16	
Chemnitz	767	N	1	wolkig	14	
Berlin	766	WNW	1	heiter	15	
Wien	763	NW	4	wolkenlos	15	
Breslau	764	NW	5	bedeckt	15	7)
Ile d'Aix	766	ONO	4	wolkenlos	20	8)
Nizza	761	O	1	wolkenlos	25	9)
Triest	763	still	—	halb bed.	23	

1) Seegang schwach. 2) Seegang schwach. 3) See sehr ruhig. 4) Nachts Nebel. 5) Nachts Thau. 6) See ruhig, gestern Nachm. kurzes Gewitter. Nachts Regen und starker Thau. 7) Gestern Nachm regnerisch. 8) See ruhig. 9) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im südwestlichen Rußland schreitet langsam südwärts fort und verursacht in Ungarn und Galizien andauernd ergiebige Regenfälle. Im östlichen Deutschland sind letztere geringer geworden, während der Südwesten sowie ganz Frankreich sich noch immer durch heiteres und trockenes Wetter auszeichnet; im nordwestlichen Deutschland dagegen ist überall volle Bedeckung und etwas Regen eingetreten, wie es scheint unter dem Einflusse einer flachen Depression, welche von Lappland bis zum Skagerrak fortgeschritten ist. Indessen zeigt auch das an Höhe etwas zunehmende Maximum über Schottland eine auffallend starke Bewölkung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 26. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	771	WNW	1	Regen	16	
Aberdeen	771	NO	1	bedeckt	13	
Christiansund	766	N	6	Nebel	13	
Kopenhagen	766	NNO	2	wolkig	15	
Stockholm	766	—	—	wolkenlos	15	
Haparanda	767	O	2	bedeckt	14	
Petersburg	765	still	—	wolkenlos	17	
Moskau	764	O	0	wolkenlos	15	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	769	O	3	wolkenlos	19	
Helder	769	NW	—	halb bed.	18	
Sylt	768	NNO	1	bedeckt	15	
Hamburg	768	NW	3	bedeckt	14	
Swinemünde	765	NNO	4	wolkig	16	1)
Neufahrwasser	761	NNO	4	wolkig	16	2)
Memel	762	ONO	3	wolkenlos	16	
Paris	770	NNO	2	wolkenlos	16	
Münster	768	NW	2	bedeckt	15	
Karlsruhe	768	NO	2	wolkenlos	18	
Wiesbaden	768	N	2	halb bed.	17	
München	768	W	3	wolkig	16	
Chemnitz	766	NNW	3	Regen	12	
Berlin	764	NNW	3	bedeckt	15	
Wien	761	WNW	4	wolkenlos	17	
Breslau	761	N	5	bedeckt	15	3)
Ile d'Aix	768	NO	4	heiter	18	
Nizza	762	WNW	1	wolkenlos	24	
Triest	763	O	1	wolkig	22	

1) See schwach bewegt, Nachm. und Nachts Regen. 2) Nachm. Regentropfen. 3) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach. 4 = mässig, 5 = frisch. 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Osten bewegt sich langsam südwärts und befindet sich heute in Galizien. Das Maximum über Großbritannien ist etwas intensiver geworden. In Deutschland dauern die schwachen bis frischen nördlichen Winde fort, das Wetter ist meist wolkig, und zwischen Swinemünde, Neufahrwasser und Breslau beträchtlich Regenfälle aufgetreten. Sonst ist das Wetter in Deutschland meist trocken mit langsam steigender Temperatur, letztere lag indessen am Morgen noch 1 bis 5 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	12	762,2	17,4	N., frisch, leicht, bew.
27	8	762,5	17,0	N., frisch, leicht, bew.
	12	762,7	18,4	N., frisch, leicht, bew.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Albert Brunies,
Gilgia Brunies, geb. Brunies,
Vermählte.
Scanfs-Ginuscel (Schweiz),
den 23. Juli 1885. (2782

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute Morgen 5 Uhr auch meine liebe Tochter

Anna.

Sie folgte ihrer am 23. d. M. vorangegangenen Zwillingsschwester. Diese Trauerbotschaft allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige.
Danzig, den 26. Juli 1885.
Emma Faber, geb. Schottler.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofes aus statt. (2899

Heute früh 7½ Uhr endete ein plötzlicher Tod in Folge Herzschlag das Leben meines lieben Mannes, unseres theuren geliebten Vaters, Schwagers und Großvaters

August Eduard Grünwald,

nach vollendetem 67. Lebensjahre. Tief betrübt zeigen diese Trauernachricht, um stilles Beileid bittend, hiermit an
Danzig, den 25. Juli 1885.
2826) **Die Hinterbliebenen.**

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft und Gott ergeben unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante, die unverehelichte **Maria Lemke.** Dieses zeigen an (2771
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 25. Juli 1885.

Vorgestern Abend 10 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter, guter unvergeßlicher Gatte, unser Bruder, Vater, Großvater und Onkel, der Telegraphen-Secretär

F. Götting,

Ritter des eisernen Kreuzes rc., an Gehirnlähmung.
Allen Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Danzig, den 27. Juli 1885.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Juli cr., Vormittags 8 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marien-Kirchhofs nach dem Marien-Kirchhof Halbe Allee statt. (2814

Am 25. d. Mts. verschied nach längerem Leiden im 55. Lebensjahre der Telegraphen-Secretair Herr

Götting.

Als gewissenhafter Beamter, treuer und liebenswürdiger College hat er sich bei uns Allen ein dauerndes Andenken gesichert. (2774
Der Vorsteher und die Beamten des kaiserl. Telegraphenamts in Danzig.

Statt besond. Meldung.
Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief plötzlich aber sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante

Friedricke Grimm,

geb. Pfeiffer,
im 75. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Zigankenbergerfeld, den 26. Juli 1885
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Kaufmanns **Friedrich Schirnick** findet Dienstag, den 28. Juli, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Katharinen-Kirchhofe in Schidlitz statt.



Dampferverbindung
Thorn-Wloclawek (Plock).

Dampfer Thorn, Capitain Johann Voigt, ladet diese Woche. Güter werden stets angenommen durch die (2772
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna", Schäferei Nr. 18.

Nach New-York
ladet August/September die erstklassige Bremer Bark „Blücher" Capitain Stellmann.

Nach Philadelphia
erstklassige Schiffsgelegenheit per Anfang September. Güteranmeldungen erbittet (2653
F. G. Reinhold.

Ich bin zurückgekehrt. (2806
Dr. Loch.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Von Mittwoch, den 30. Juli an, sind in dem Bureau der unterzeichneten Gesellschaft, Hundegasse 52, in den Geschäftsstunden zwischen 9 und 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr Fahrt-Abonnementsbillets für die **II. Saison,** gerechnet vom 1. August bis 20. September incl. zu folgenden Preisen zu kaufen:

I. Platz für Erwachsene		M. 12
I. „ „	Kinder unter 12 Jahren	6
II. „ „	Erwachsene	6
II. „ „	Kinder unter 12 Jahren	3.

Die Inhaber dieser Dampfboot-Abonnementsbillets sind berechtigt eine für die Zeit vom 1. August bis zum Schlusse der Bäder giltige Bade-Abonnementskarte zu nachstehenden Preisen zu lösen.

Für Erwachsene	Für Kinder unter 12 Jahren
M. 4.	M. 2,50.

Für die II. Saison sind noch einige größere und kleinere Sommerwohnungen zu vermiethen. (2831
Danzig, den 27. Juli 1885.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphat-Fabrik
Actien-Gesellschaft zu Danzig.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am
Donnerstag, den 20. August 1885,
Nachmittags 4 Uhr,
im oberen Lokale des Herrn **Franz König,** Danzig, Brodbänkengasse Nr. 44, stattfindenden
Außerordentlichen General-Versammlung
eingeladen.

Zweck der Versammlung:

Beschlußfassung über Abänderung der §§ 4 u. 41 der Statuten, gemäß § 34 derselben dahin:
a. der § 4 der Statuten wird dahin abgeändert:
„Bekanntmachungen Seitens der Gesellschaftsorgane gelten für gehörig publicirt wenn sie in
„den Deutschen Reichs-Anzeiger
„die Westpreußische Zeitung
„eingerückt sind."
b. der § 41 der Statuten wird dahin abgeändert:
„der letzte Absatz dieses Paragraphen wird gestrichen."

Nur die im Actienbuche als solche eingetragenen Actionäre können in der General-Versammlung erscheinen oder durch ein anderes Mitglied nach Maßgabe des § 30 der Statuten vertreten werden.
Die Vollmachten sind bis spätestens den 18. August a. c. dem Vorstande zur Prüfung vorzulegen. Die Eintrittskarten zur Generalversammlung sind gegen Hinterlegung der Actien vom 3. August a. c. ab im Geschäftslokale des Herrn H. W. Mayer, Danzig, Pfefferstadt Nr. 54, innerhalb der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in Empfang zu nehmen.
Danzig, den 23. Juli 1885. (2742
Der Vorstand. Der Aufsichtsrath.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Dirschau
werden hiermit zur ordentlichen
General-Versammlung
auf
Freitag, den 14. August cr., Nachm. 3 Uhr,
in den Saal des Hotels zum „Kronprinzen von Preußen" zu Dirschau ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths auf die Dauer von vier Jahren an Stelle der ausscheidenden Herren **Rittergutsbesitzer R. Heine,** Narkau, **Stadtrath J. Carlssohn,** Dirschau.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren zur Prüfung der Bilanz für das abgelaufene Rechnungsjahr.
5. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr nach Vorschlag des Aufsichtsraths.
6. Kenntnißnahme von der pro 1883/84 stattgefundenen Rechnungs-Revision und Entlastung des Vorstandes.
7. Abänderung des Statuts.
8. Wahl von Rechnungs-Revisoren resp. Stellvertretern derselben für das laufende Geschäftsjahr.

Nach § 15 des Statuts haben diejenigen Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, ihre Actien und außerdem, wenn sie persönlich nicht erscheinen, die (stempelpflichtigen) Vollmachten oder sonstige Legitimations-Urkunden ihrer Vertreter **spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage** bei der Direction zu deponiren oder in derselben Frist die Bescheinigung über die anderweitige der Direction genügende Deposition einzureichen. Ueber die geschehene Einreichung der Actien werden Depositenscheine ausgefertigt, welche als Einlaßkarten zur General-Versammlung dienen.
Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr nebst dem Geschäftsbericht der Direction und den Bemerkungen des Aufsichtsraths liegt während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in unserem Comtoir zur Einsicht der Actionäre aus, auch kann daselbst jeder Actionär ein gedrucktes Exemplar in Empfang nehmen. (2710
Dirschau, den 23. Juli 1885.
Zuckerfabrik Dirschau.
E. Philipsen. A. Preuß. Leopold Raabe.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6:
Bock, Buch vom gesunden und kranken Menschen geb. eleg. M. 6. **Eichendorff's** Gedichte geb. mit Goldschnitt M. 4,50. **Heinrich Heines** Reisebilder, Shakespeare's Frauen und Mädchen, über Deutschland, französische Zustände, zusammen M. 7. **Hirsch,** Oberpfarrkirche z. St. Marien in Danzig ungeb. M. 4. **Hoffmann,** Lehrbuch der Pflanzenkunde in Wort u. Bild. Mit über 1000 Abbildungen auf 60 colorirten Tafeln M. 24. **Jäger,** die schönsten Pflanzen, Kulturangabe und Verwendung von mehr als 6000 Zierpflanzen geb. M. 10. **Taschenkalender für Damen für 1885** M. 1,50. **Terminkalender für 1885** M. 1,50 **Klencke,** Alexander von Humboldts Leben und Wirken M. 4,50. **Dr. Lommel,** Wind u. Wetter geb. eleg. M. 3. **Löschin,** Geschichte Danzig's 2 Bände M. 10. **Löschin,** Glaubenslicht zur Wallfahrt durch das Leben M. 3. **Meyer's** Conversations-Lexikon 16 Bde. in Hlbfrz. M. 75. **Nathusius,** Elisabeth M. 4. **Nahl,** Mozarts Briefe M. 3. **Nordenskiöld,** Umsegelung Asiens und Europas auf der Vega. 2 elegant geb. Bd. M. 15. **Nan,** das Evangelium der Natur geb. eleg. M. 6. **Speyer,** Schmetterlingskunde M. 3. **Streckfuß,** deutsche Geschichte in Wort und Bild mit 200 Illustrationen geb. eleg. M. 7. **Ule,** das Weltall M. 4,50. **Voigt,** Bilder aus dem Thierleben M. 2,50. **Vogel,** das Mikroskop und die Methoden der Untersuchungen M. 2. **Werner,** Erinnerungen aus dem Seeleben M. 4. **Wiel,** diätetisches Koch-Buch für Gesunde und Kranke, bestimmt für Magenkranke M. 4. **Plan von Danzig** M. 1,80. kleine Ausgabe 40 ₰ **Bäcker,** Cubik-Tabellen für Rundholz 75 ₰, für Latten 75 ₰. (2799

Sommer-Pferdedecken
in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (1235

Altes Grätzer Bier . . .	25 Flaschen 3 Mark,
Berliner Weißbier . .	25 Flaschen 3 Mark,
Englisch Porter . . .	10 Flaschen 3 Mark.

1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgebung die ergebene Anzeige, **daß ich auch in diesem Jahre** während des Dominiks mein

großes Uhren- und Goldwaaren-Lager

aber diesmal

im Hotel zum „Deutschen Hause",
Holzmarkt Nr. 12,

zum Verkauf ausstellen werde. Ich bitte daher die mir zugedachten Aufträge bis zu meinem Dortsein gefälligst reserviren zu wollen.

H. Lindemann,
Uhren- u. Goldwaaren-Handlung **engros & en detail**
in Königsberg in Pr.

Vom 5. bis incl. den 16. August cr. in Danzig, Hotel „Deutsches Haus", Holzmarkt Nr. 12.

Der Ausverkauf
des
Leinen- und Wäsche-Geschäfts
bei (2779
Dauter & Zimmer, Brodbänkengasse 51,
wird wegen **baldiger Auflösung** zu wirklich billigen Preisen fortgesetzt, auch sind die **Geschäfts-Utensilien** im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Westpreußisches Import-Haus für Cigarren und Cigaretten.
Inhaber: **Georg Möller,** Danzig, (2764
Detail- und Engros-Verkauf laut Preis-Courant.
Langgasse Nr. 77, vis-à-vis der Sparkasse.
Die früheren Geschäfts-Localitäten Heil. Geistgasse 112 und Brodbänkengasse Nr. 11 sind aufgehoben und dem **Hauptgeschäft Langgasse 77** zugetheilt.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier
Gr. Wollwebergasse 12
empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von
Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,
zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Grundstücks-Verkauf.
Dienstag, 28. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Auftrage der Erben des verstorbenen Rentiers Herrn **Ferd. Piltz** die herrschaftlichen Grundstücke
Neugarten Nr. 20 A und Schießstange Nr. 15
an der Promenade belegen,
im Wege der Licitation an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Die Grundstücke Neugarten Nr. 20 A und Schießstange Nr. 15 sind aus bestem Material massiv erbaut und hat ersteres hart an der Promenade belegen eine Fronte von ca. 70 Fuß mit 2 Balkons, gewölbten Kellerräumlichkeiten, sowie Seitenflügel, Garten, Hof und Stallung.
Die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau Breitgasse Nr. 4 in den üblichen Bureaustunden einzusehen und hat jeder Bieter im Termine eine Caution von 3000 M. baar oder in Staatspapieren zu deponiren.
Besichtigung kann täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr stattfinden.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Breitgasse Nr. 4.** (2436

Hundegasse 37 sind 2 Comtoirs,
gegenwärtig von Herren **W. Hoffmann** und **Patzig & Satz** bewohnt, zu October zu vermiethen. Näheres in meinem Geschäfts-Locale. (2773
Robert Krebs.

Ich bin zurückgekehrt. (2838
Dr. Farne.

Zur Annahme der Confirmanden bin ich täglich von 12—5 Uhr in meiner Amts-Wohnung Frauengasse 51 bereit. (2774
Dr. Weinlig,
Prediger zu St. Marien.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M. Voll-Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose!
zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Pfeiffer's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, schmerzlose Zahnoperationen.
Frauengasse 52, nahe der Kirche.
Preise billigst. (2786

Dominikaner,
magenstärkender **Klosterbitter,** nach einem alten Original-Rezept, per Fl. 1 M. und 75 ₰ empfiehlt der alleinige Fabrikant
Carl Langsdorff,
Langgarten 12, (2823
Destillation z. „Silber-Lachs".

Saat-Rübsen (Aveel)
zu haben. (2620
L. A. Wilda,
Hundegasse 40.

Steinkohlen
bester Qualität ex Schiff empfiehlt billigst (2818
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse 18.

Ein Gut in Westpreußen von 1800 Morgen incl. 132 Morgen Wiesen, 140 Morgen Wald, hart an Chaussee und Bahnhof, mit completem todten und lebenden Inventar und vorzüglicher Ernte ist für 76000 Thlr. bei 15000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken geregelt.
Auskunft ertheilt **Emil Salomon,** Danzig. (2792

Antiken!!!
Große und kleine Schränke, do Kommoden, engl. Stand-, Kamin- u. Tisch-Uhren, Delfter Schüsseln und Vasen, besond. Umstände wegen billig zu verkaufen **Vorstädt. Graben 44** k.

Eine erfahrene Hotelwirthin empf. zum sofortigen Eintritt (2817
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Verkäuferin.
Eine junge Dame von guter Figur findet per Anfang September Engagement bei (2821
W. Jantzen.

Mein Etablissement
ist morgen **Dienstag, den 28. cr., Nachmittags,** einer Privat-Gesellschaft wegen geschlossen. (2822
Heubude, den 27. Juli 1885.
Specht.

Gr. Wollwebergasse 4 sind die Geschäfts-Localitäten zum 1. October event. auch früher, die erste Etage von sofort bis 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Gr. Wollwebergasse No. 10 im Laden, und Hundegasse No. 77 beim Verwalter der J. S. Becker'schen Concursmasse. (2770
Eduard Grimm.

Ein schöner Laden, für Modewaaren geeignet, in der Langgasse oder Wollwebergasse, wird per 1. October zu miethen gesucht. Meldungen werden in d. Exped. d. Ztg. unter Nr. 2768 entgegengenommen.

Jopengasse 6 ist ein geräumiges Z. zum Comptoir resp. Bureau von October zu vermiethen.
Zu erfragen parterre. (2787

Wohnung.
Die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der **2. Etage**
Langgasse 35,
besteh. a. 5 Zimmern, Kabinetten u. Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen. (2835

Hundegasse 109
ist die aus 8 Zimmern, Badestube rc. bestehende herrsch. Wohn. zu verm. Näheres im Comptoir parterre.

Schoewes Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2837

Kurhaus „Westerplatte".
Dienstag, den 28. Juli cr.:
Großes CONCERT
der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4½ Uhr. — Entree 10 Pfg.
2827) **H. Reissmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 29. Juli 1885:
Drittes großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Ostpr. Pionier-Battaillons Nr. 1.
(70 Musiker.)
Zum Schluß eines **jeden** Theiles und den **ganzen letzten** Theil spielen beide Kapellen zusammen.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Programm gewählt. (2794
C. Theil. A. Fürstenberg.

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gross. Kaffee-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
2816) **J. Kochanski.**

Vorläufige Anzeige.
Wilhelm-Theater.
Eröffnung am 1. August c.
Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**
Couplet- und Chanson-Sängerinnen.
Sign. Luciana und **Sign. Vallo,**
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik.
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti,
Schatten-Silhouettist.
Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 120. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Bestellungen für ganze Logen und feste Plätze werden schon jetzt entgegengenommen.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn, ein Billet zum Wilhelmtheater kauft freie Fahrt dorthin.
H. Meyer.

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren.
Abzugeben **Neugarten 35 b.,** 1 Tr., 1. Thüre rechts. **Gute Belohnung.**

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, Nähe des Krahnthors. Uhren rc. auf Abzahlung. (2060

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.